



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstr. 57. Die Zeitung erscheint wöchentlich 7mal.  
— Größtmögliche bei Erlaubnis unter Berücksichtigung  
nicht berücksichtigt werden. — Bezugspreis monatlich 2.  
— 20 Pl., halbjährlich 10.  
— 20 Pl., einjährlich 20 Pl. —  
Abdruck & Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlags  
ist strafbar.

Rechtsverhältnisse: Die Zeitung ist als amtliche Veröffentlichung  
des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda  
eingetragen. — Die Redaktion ist für die Richtigkeit der  
Beiträge nicht verantwortlich. — Die Redaktion ist für die  
Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. — Die Redaktion  
ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich.

### Bolschewisten-Putsch in Kuba vereitelt

Havana, 1. März. Nach einer Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großem Ausmaß aufgedeckt. Präsident Cardo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Falle eines kommunistischen Generalstreiks geflüchten werden. Die Aktion sollte unternehmen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Geschäftsreise in die südlichen Provinz anstellt.

Am Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet sowie gegen weitere 500 Strafbefehle erlassen. Beamte des Geheimdienstes fanden bei Hausdurchsuchungen in den Geschäften zweier verdächtigter spanischer bolschewistischer Organisationen in Havana zahlreiche Gewehre nebst Munition sowie große Mengen kommunistischer Agitationsmaterialien.

### Grandi bei Mussolini

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Rom, 1. März. Der italienische Botschafter in London, Graf Grandi, wurde gestern nachmittag von Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte eine Stunde.

Später hatte der Botschafter eine Besprechung mit Außenminister Graf Ciano, die, wie verlautet, den englisch-italienischen Verhandlungen galt. Die Presse gibt unzuverlässigen Berichten über die bevorstehenden Verhandlungen Ausdruck.

Gestern fand allerdings im Mittelpunkt des Interesses das Kommuniqué über die Konferenz der Balkanstaaten, über das wir an anderer Stelle berichteten. Die Anerkennung der Erhebung Albanien durch die Türkei und Griechenland ist, so heißt es hier, ein wichtiger Beitrag zum Frieden im Mittelmeer.

Der britische Gesandte in Rom, Lord Perth, hatte gestern im Foreign Office in London wieder eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax.

### Hefblatt „Echo de Paris“ stellt sein Erscheinen ein

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 1. März. Eines der bekanntesten Pariser Blätter, das „Echo de Paris“, hat sein Erscheinen eingestellt.

Das Blatt tat sich unter seinem jüdischen Außenpolitiker Bertin-Lacrotte als besonders deutschfeindlich hervor und vertrat rücksichtslos das französische Bündnis mit Sowjetrußland. Im vergangenen Jahre war eine Spaltung innerhalb der Redaktion eingetreten, auf Grund deren ihre berühmtesten Kräfte abwanderten und die „Equipe“ gründeten, so daß das seit 84 Jahren bestehende Blatt nunmehr gezwungen war, sein Erscheinen einzustellen. Der Hefblattrag liegt immer mehr an Verhandlungen mit Finanzkreisen wegen einer Vereinnahmung der „Equipe“ scheitern ohne Erfolg gemeldet zu sein. Das Blatt hatte vor und während des Krieges als Sprachrohr des französischen Generalstabes gegolten und war nach dem Krieg ganz in das chauvinistische Frankreich hineingeraten.

### Zwei britische Flugzeuge mutwillig zerstört

London, 1. März. Zwei der neuesten britischen Flugzeuge, die kurz vor dem ersten Probeflugen standen, sind an dem Flugplatz von Mancheser beschädigt worden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um mutwillige Zerstörung handelt. Die Täter sind noch nicht ermittelt worden.

## 8 Tage Italien-Besuch des Führers im Mai

### Aufenthalt in Rom, Florenz und Neapel - Flottenschau, Wehrmachtsparade und drei Veranstellungen der faschistischen Partei

Berlin, 1. März. Der Besuch des Führers und Reichstanzlers in Italien wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichstanzler wird während seines etwa achtstägigen Aufenthalts in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen. In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen. Das reichhaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschau, ein Parade der Wehrmacht, Vorführungen der Band- und Luftstreitkräfte sowie drei große Veranstellungen der nationalen faschistischen Partei zu Ehren des Führers vor.

## Deutscher Tag in Linz

### Innenminister Seif-Inquart spricht zu den Oberösterreichern

Wien, 1. März. Wie verlautet, wird das kollektivistische Referat der Landesleitung der Vaterländischen Front Oberösterreichs am kommenden Sonntag in Linz einen „Deutschen Tag“ veranstalten. Dieser wird im Zeichen des inneren Wachstums und der Wiederherstellung natürlicher freundschaftlicher Beziehungen zum Deutschen Reich stehen. Bei der Kundgebung werden u. a. Innenminister Seif-Inquart und der kollektivistische Referent für Oberösterreich, Ingenieur Breitenreiter, sprechen. „Für Frieden, Freiheit und Brot“ wird die Parole der Kundgebung sein. Zu der Veranstaltung, die um 10 Uhr vormittags in der Linzer Südbahnhofsalle stattfindet, werden aus ganz Oberösterreich Teilnehmer erwartet.

aus dem Grazer Rathaus die Hafentrußlage zu lösen, stattdag.

Innenminister Seif-Inquart ist mit der Durchführung eines neuen Bundesgesetzes beauftragt worden, auf Grund dessen Verträge gegen den Pressefrieden mit mehreren Staaten geschlossen werden können. Besonders die jüdischen Wiener Redaktionen haben dieses neue Pressegesetz, das jeden mit Gefängnis bis zu drei Monaten verurteilt, den durch den Inhalt eines Druckwerkes, den inneren Frieden oder die außenpolitischen Beziehungen Österreichs zu anderen Staaten ernstlich gefährdet, mit schäuderer Miene aufgenommen. Der Brunnenerklärung dieser jüdischen Zeitungsschreiber, die sich nämlich über den deutsch-österreichischen Pressefall hinwegsetzen wollten, ist jetzt aller Voraussicht nach ein Ende gesetzt worden; denn in der obenstehenden Bevölkerung weiß man, daß Seif-Inquart energig durchgreifen wird, wenn diese Unversitätler sich erdreisten sollten, tendenziöse deutschfeindliche Neupropaganda zu veröffentlichen.

## Neue Konflikte in Paris

### Von der Kammer verabschiedete Arbeitsgesetze vom Senat nicht gebilligt - Brennende Sozialfragen harren der Lösung

Paris, 1. März. Nachdem die Aussprache über die französische Außenpolitik in der Nacht zum Sonntag in der Kammer abgeschlossen wurde, beginnt die neue Woche sich wieder mehr den innerpolitischen Problemen zuzuwenden.

Die Senatsführung am Sonntagnachmittag und Abend ist keineswegs so glatt verlaufen, wie es auf den ersten Blick schien. Trotz der deutschen Stilllegung von Chauvignys am Sonntagvormittag, in der der Ministerpräsident, wie wir gemeldet hatten, darauf hinwies, daß er im Falle einer Ablehnung des Arbeitsgesetzes durch den Senat entschlossen ist, die Regierungsgewalt nicht länger als weitere 14 Tage in den Händen zu behalten, hat man sich im Senat doch nicht dazu bereitgefunden, die von der Kammer verabschiedeten ersten Arbeitsgesetze in gleicher Fassung zu billigen.

Die Verhandlungen, die der Senat wünscht, scheinen zwischen beiden Häusern einen ersten Konflikt heraufbeschwören zu wollen, zumal in der Nacht zum 1. März in ganz Frankreich rund 7000 Kollektivarbeitsverträge geschlossen sind und damit die brennenden Fragen auf sozialem Gebiet wieder in ihrem ganzen Umfange auf der Tagesordnung der Regierungstätigkeit Platz genommen haben.

Die Streitfrage geht in erster Linie darum, ob eine Angleichung der Löhne an die Lebenshaltungskosten schon bei einer fünfprozentigen Steigerung oder erst bei einer zehnprozentigen Steigerung, wie der Senat es wünscht, erfolgen soll, und ob den Recht eingeleiteten Schlichtern in Zukunft das Recht gewährt werden soll, genaues Einbild in die Wirtschaftslage eines Werkes zu erhalten.

### Arbeit und Kultur

o.k.o. Halle, 1. März.

Es gibt kein Volk, das über eine Kultur verfügt und zugleich die Arbeit entbehren könnte. Selbst der im zivilisierten Sinne primitivste Vegerstamm, der genöht auf seine Kultur hat (die ihren Ursprung an sich in dem Gefühl des übermenschlichen Göttlichen — findet), vermöchte ohne Arbeit nichts zu sein. Denn auch die Sogd mit der Keule ist Arbeit, und selbst schon die Herstellung des einfachsten Jagdgerätes setzt Arbeit voraus.

So heißt es eine Wahrheit dar, daß nur die Paratien unter den Völkern ohne Arbeit zu leben vermögen. Sie entstehen daher auch der kulturellen Schöpfung.

Denn die Schöpfung, in der das der belebende Geist des Menschen offenbar wird, bildet ja eigentlich die gemeinsame Grundlage von Arbeit und Kultur. Das Ethos der Arbeit ist also keine Frage, sondern es findet seinen lebendigen, die Zeiten überdauernden Ausdruck in dem Werk, dem Ergebnis des Geistes und der Hände Schöpfen. Wie deshalb die Kultur nicht ohne Arbeit sein kann, vermag auch die Arbeit nicht ohne Kultur zu sein.

Allein ein überhöchlicher Stambesünder nimmt für eine materiell höher stehende Volksschicht die Kultur ausschließlich in Anspruch. Diese Einstellung bedeutet eine überlebte Epoche, die nichts anderes denn eine verregte Degeneration bedeutet. Vielmehr ist in ihrem Maße möglich, irgendein schöpferisches Werk zu vollbringen, das nicht aus den taufelhaften kulturellen Werten der Gemeinschaft

### Gaulkulturwoche

Halle, 1. März. Der fünfte Tag der Gaulkulturwoche fand im Zeichen des Films. In Anwesenheit des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Minister a. D. Prof. Dr. Lehmann und des Reichskulturleiters Max Müller wurde er am Vormittag mit einer Führung durch die Filmfabrik Wolfen eröffnet, an der zahlreiche führende deutsche Filmkünstler teilnahmen.

Nach einem Mittagessen, an dem auf Einladung der Filmfabrik Wolfen Angehörige des Werkes gemeinsam mit den Filmkünstlern und den führenden Männern des Gauces Halle-Merseburger teilnahmen, fand am Nachmittag im NS-Theater-Saal der Filmfabrik Wolfen eine große Kundgebung der Reichsfilmkammer statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Präsidenten der Reichsfilmkammer Prof. Dr. Lehmann stand.

Das Fest der Künstler im Stadtkulturhaus zu Halle bildete den Abschluß der Veranstaltungen am „Tag des Films“, über die wir im Innern der Zeitung ausführlich berichten.

### Tag des Rundfunks in Leuna

12 Uhr: Kundgebung der Reichsrundfunkkammer in Form eines Wertepantheons in der Kantine des Bauwerks des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Während des Konzertes führt der Präsident der Reichsrundfunkkammer und Leiter der Abteilung Rundfunk im R. F. u. P., Hans Krieger, mit dem Reichsleiter und mit dem Reichsleiter Hermann Gieseler über den Rundfunk als Fremdenpender im Leben des schaffenden Menschen.

15.30 Uhr: Tagung der Leiter der Hauptstelle Rundfunk im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda.

20 Uhr: Fröhlicher Abend des Rundfunks in sämtlichen Räumen des Stadtkulturhauses in Halle, veranstaltet vom Reichsleiter der Zeitung zusammen mit der Landesleitung Halle-Merseburger der Reichsrundfunkkammer (Rundfunk-Arbeitsgemeinschaft) und der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.







# Tag des Films in der Filmstadt Wolfen

## Kundgebung der Reichsfilmkammer in Anwesenheit des Präsidenten Prof. Dr. Lehnich

Wir lieben Superlativ nicht. Wer jedoch die Ereignisse des fünften Tages der ersten Gaukulturwoche des Gaues Halle-Merseburg miterleben durfte, kann sich nur schwer gegen die Verlockung wehren, Beobachtungen auf diesen Tag anzustellen. Würde er doch in besonderer Weise dem Hauptanliegen der Kulturwoche gerecht, das darin besteht, zu bestimmen, wie notwendig eine enge Verbundenheit aller Volksschichten ist, wenn wahre Kultur entstehen soll.

Es war ein glücklicher Gedanke der Reichsfilmkammer, die Kundgebung, die den Veranstaltungstagen dieses Tages den Rahmen zusammenreißen, der ihnen innerhalb der kulturellen und wirtschaftlichen Struktur des Gaues zufällt. Als Tag des Films fand er dementsprechend in der Filmstadt Wolfen statt, wo sich die größte Filmfabrik des Reiches erhebt und wo sich daher eine ausgezeichnete Gelegenheit ergab, auf die reichhaltigen Voraussetzungen aller künstlerischen Filmkünstler hinzuweisen. Seine besondere Bedeutung erhielt der ereignisreiche Tag jedoch durch die Teilnahme des Präsidenten der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich und durch die Anwesenheit zahlreicher bekannter deutscher Filmkünstlerinnen und Filmkünstler, die damit ihrer Verbundenheit mit ihren Arbeitskameraden von der anderen Seite her den Film als handgreiflich Ausdruck verliehen.



Ein Ausschnitt aus der Kundgebung der Reichsfilmkammer in Wolfen. Von links nach rechts: Olga Tschschowa, Gauleiter Staatsrat Eggeling, Maria Daubler, Reichskulturwetter Morrell, Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich, Gaupropagandaleiter, Landeskulturwetter Maul, Paul Hörbiger.

Als um die Mittagsstunde einer langen Vaganztour, die vor dem Verwaltungsgebäude der Ufa-Filmfabrik in Wolfen vorüberführte, Präsident Lehnich und zahlreiche Filmkünstler entfielen, wollte die Begeisterung der vielen Arbeiterinnen und Arbeiter, die gerade ihre Mittagspause hatten, kein Ende nehmen. Wieder einmal zeigte es sich hier (und diese Beobachtung konnte man auch auf dem Fest der Künster machen, das am Abend in der Gaukulturhalle diesen denkwürdigen Tag beschließt), eine wie große Macht der Film über die Herzen der Menschen ausübt und wie sehr er darauf ankommt, daß diese Macht nur zum Guten gebraucht wird.

### Die Kundgebung im Theatersaal

Von dieser großen Macht des Filmes sprach auch der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich, in seiner Rede, die im Mittelpunkt der großen Kundgebung stand. In der Reichsfilmkammer fand die am Nachmittag im überfüllten Theatersaal der Filmfabrik Wolfen stattfand. Die Kundgebung, an der neben Gauleiter Staatsrat Eggeling, Gauleiterstellvertreter Diehle und den anwesenden Filmkünstlern zahlreiche führende Persönlichkeiten unseres Gaues und der deutschen Filmwelt teilnahmen, wurde eröffnet durch eine Darbietung der Werkschorpelle der Filmfabrik Wolfen. Der Gauleiter der Reichsfilmkammer für den Gau Halle-Merseburg, Gauleiterstellvertreter Czarnowski, begrüßte dann den Gauleiter, den Präsidenten der Reichsfilmkammer und die übrigen Gäste und dankte der Ufa für ihre großzügige Gastfreundschaft an diesem Tage. In kurzen Worten schilderte er das Verhältnis zwischen Bewegung

deutschen Volke zu sichern. 1.600.000 Menschen seien zum Beispiel im vergangenen Jahr im Gau Halle-Merseburg von unserer Filmarbeit erfaßt worden und der Weg gehe noch immer aufwärts. Gauleiterstellvertreter Czarnowski betonte dann den Wert eines Schulabschlusses an die Gaukünstler, aus dem in drastischer, humorvoller Weise hervorging, in wie starkem Maße auch die deutsche Jugend sich bereits dem Film verbunden fühlt. Dieser Brief, so schloß der Gauleiterstellvertreter, zeige, daß noch manches zu tun bleibe, um aus dem kleinen und entlegenen Orte einwandfreie Filmherbiete zu gewährleisten.

### Wo steht der deutsche Farbfilm?

In einem äußerlich nüchternen Ort habe der Tag des Filmes seinen Hauptplatz, meinte der Betriebsleiter der Filmfabrik Wolfen, Dr. Gajewski, in seinen auf die Ansprache des Gauleiterstellvertreter folgenden Begrüßungsworten. Aber besser als irgend ein anderer sei gerade dieser Ort geeignet, die Brücken zu schlagen von den Höhen der Kunst und der Kultur zu dem für den Arbeiter fernen Material, vor dessen Herstellen die Filmkünstler gewiß heute Respekt bekommen hätten. Dr. Gajewski kam dann auf die Probleme zu sprechen, vor denen die Filmherstellung heute stehe und unter denen auch der Tag des Filmes eine besondere Stellung einnehme.

Vom gegenwärtigen Stand des deutschen Farbfilms gab die darauf folgende Vorführung eines im Dezember 1937 gedrehten Ufa-Color-Films ein erstaunlich gutes Bild. Mit Stolz und Freude durften die immer wieder in spontanen Beifall ausbrechenden Zuschauer erleben, mit welcher großen Erfolge die deutsche Filmindustrie im Film gearbeitet hat, um aus dem deutschen Farbfilm in der ersten führenden Platz zu erringen. In wachsendem Maße ist die den strebenden Farben der meisten bisher gezeigten, oft an Reißspolarten erinnernden Farbfilme sah man hier eine Fülle fast unwahrscheinlich schöner und naturgetreuer Landschaftsaufnahmen, deren große plastische Wirkung immer wieder das Entzücken der zum größten Teil sehr laudumigen Zuschauer hervorrief. Es gab Bilder dabei, die in der Feinheit der Farbcharakteristiken und in der düsteren Weite der Ausblicke in großräumige, aber vernehmliche Vergleichen konnten an Bilder von Galper David Friedlich erinnern und den Vergleich mit früheren Farbfilmen überhaupt nicht aufkommen ließen.

### Präsident Lehnich spricht

Nach ganz im Sinne dieser Filmherstellung lebend, ergriß der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Prof. Dr. Lehnich dann das Wort, um zunächst allen Verantwortlichen für diesen Tag zu danken. Die Stunden, die man hier verleben durfte, seien ja nicht als von der Ufa in Zusammenarbeit zwischen Filmkunst und Filmtechnik. Es sei ja so, daß im Film die Technik eine besondere Rolle spiele, die es aus dem Filmgeschäft nicht hinwegzudenken. Am Anfang des Filmes habe die Technik gestanden und sie habe ihn auf seinem weiten Weg von einer Schaubühnenangelegenheit bis zur Weltmacht begleitet. Lehnich kam dann auf die Geschichte der Filmfabrik Wolfen zu sprechen. Lange Jahre hindurch sei der Wolfen vom Ausland bezogen worden, bis im Jahre 1909 die Ufa die Filmfabrik in Betrieb genommen habe. Auch in Zukunft, so führte er weiter aus, werde es auf die enge Zusammenarbeit zwischen Technik und Kunst

ankommen, um so mehr, als es jetzt gälte, die Probleme des Farbfilms und des plastischen Films zu lösen. Wenn in der Filmakademie, die im Rahmen der Reichsfilmkammer am Freitag den 1. März im Ufa-Filmhaus in Wolfen eine der drei Säulen des Lehrplans ausmache, so sei das kein Zufall. Hinter allem Schaffen der für den deutschen Film verantwortlichen Männer aber stehe das große Ziel, den deutschen Film zum Volkstum zu machen. Jeder deutsche Volksgenosse müsse die Möglichkeit erhalten, sich die bedeutendsten Filme selbst anzusehen. Und wo hier die Zahl der Filmtheater nicht reiche, habe die Arbeit der Gaukünstler einzusetzen.

Der Präsident der Reichsfilmkammer ging dann auf die Stoffwahl des heutigen deutschen Filmes ein. Immer härter mache sich das Verbrechen bemerkbar, Stoffe aus dem täglichen Leben dem Film nutzbar zu machen. Eine besondere Stelle nehme in dieser Hinsicht das Schaffen des verdienten Kulturfilmregisseurs Walter Ruttmann ein, der sich dazu begetragen habe, den Rhythmus des deutschen Films in der Welt zu mehren. Er begrüße es daher mit besonderer Freude, daß Ruttmann seiner Aufforderung, gerade an diesem Tage und in diesem besonderen Rahmen seine Gedanken zu entwickeln, gefolgt sei.

### Was ist ein Kulturfilm?

Was ist ein Kulturfilm? Wirklich nichts weiter, als ein Film, den man nicht sieht, man ihn zu hat ins Kino geht? Diese Frage regierte Regisseur Walter Ruttmann an den Anfang der launigen, klugen und temperamentsvollen Bemerkungen, die er aus einer langen und mühsamen Lebensarbeit heraus zum Thema Kulturfilm zu machen hatte. Er wisse, daß es zahllose mehr oder weniger berechtigte Vorurteile gegen den Kulturfilm in der Kreise der Kinobesucher gäbe. Jeder hätte nicht wenige Kulturfilme zum Entstehen dieser Vorurteile erheblich beigetragen. Es gebe jedoch, das habe sich als Ergebnis seiner bisherigen Lebensarbeit herausgestellt, durchaus die Möglichkeit eines Kulturfilms, der nicht langweilig sei. Wie Kultur weiter nichts sei, als die immovelle Zusammenfügung zweier aufeinander gehender Einzelheiten zu einem organischen Ganzen, so treffe das auch auf den Kulturfilm zu.

Es sei sinnlos, lange darüber zu diskutieren, ob Film Kunst sei oder nicht. Wenn man sich die Kreativität und Schwerkraft, die jeden Besucher dieser Filmfabrik heute übermächtig hätten, auch für die Kulturfilmfabrik zum Vorbild nähme, dann könne nichts Schlimmes dabei herauskommen. Ruttmann gelang dann, daß er zwar bei dieser Gelegenheit auch über den Farbfilm und seine Fragwürdigkeit habe reden wollen, daß ihn aber die dargebotene Koltprobe eines Besten belehrt hätte. Trotzdem beharre die große Schwärzezeit. Der heutige Film komme in eine Schwarz-Weiß-Zeit, in deren geistigem Leben die Farbe nur noch eine dekorative Rolle spiele. Das werde und müsse anders werden. Es sei daher sein größter Wunsch, einen Film über die Bedeutung der Farbe zu drehen. Dieser Film solle dann dazu mitwirken, die grau gefärbten Menschen unserer Lage wieder zum Denken in Farben zu erziehen. Ruttmann versprach am Ende seiner außerordentlich anregenden Ausführungen, auch seine weitere Lebensarbeit für den Kulturfilm einzusetzen.

Der großen Freude über diese reichhaltige Festrede, die nicht ohne allen von vielen Filmern sehr bekannte Schauspieler Paul Hörbiger auf der mit einer vernehmlichen Blütenfülle geschmückten Bühne, um in demerselbständigen Sätzen den Dank der anwesenden Filmkünstler für den herrlichen Empfang und den lehrreichen Tag in Wolfen auszusprechen. Er habe gleichzeitig die, wie er meinte, ebenso ehren wie mündliche Worte eines Anwesenden übernommen, der eine Reihe von künstlerischen Darbietungen bekannter Kollegen vom Film anstufenden hatte. Man höre zunächst Charlotte Sula, die zwei Liebes lang („Ich bin verliebt“ und „Ein bißchen Liebe“), dann Elise Elter, die mit Unfieser Verführungsmaler und einem Lied von der Stimmung die Zuhörer gleichfalls in beste Stimmung versetzte. Maria Daubler lang dann den ausgesprochenen Song von der Schöne, der ironisch und offenerartig mit dem Akzent der Filmkünstlerin abgemacht und neue Aufgaben und Probleme für die Filmkünstler forderte. Als sich schließlich Paul Hörbiger selbst anstufende und (wie die übrigen Filmkünstler am Flügel begleitet von Kapellmeister Traubner-Salle u. a. eine feiner und feiner und mit einer Person untrennbar verknüpften Grünsing-Lieder lang, wollte der Zuhler kein Ende nehmen.

Mit der Führerührung schloß Gaupropagandaleiter Landeskulturwetter Maul die wohlgeleitene Tagung.

### Der Sinn des Tages

Ein Gang durch die Filmfabrik Wolfen, an dem die Berliner Gäste teilnahmen, hätte den Tag des Filmes eingeleitet. Man merkte dem schlichten Entree und dem aufrichtigen Staunen der Filmkünstler an, wie



Präsident Prof. Dr. Lehnich spricht

dankbar sie für diese Erweiterung ihres Blickfeldes waren und wie glücklich sie sich fühlten, den Männern und Frauen einmal die Hand schütteln zu können, deren Schaffen erst die Grundlage der Arbeit in den Berliner und Münchener Künster bildet. Hier offenbarte sich der tiefere Sinn dieser vorbildlich gedachten und durchgeführtten Gaukulturwoche, mehr vielleicht, als am irgendeinem der bisherigen Tage. Denn hier kam in drastischer Weise zum Ausdruck, daß kein Glied des Ganzen ohne das andere sinnvoll zu leben vermag, hier zeigte sich, wie sehr der Erfolg des einen auf dem Mißlingen des anderen hängt.

Ein fester einflussreicher Vortrag in einem der schlichten Vorlesungssäle des Verwaltungsgebäudes hatte auf die Beistimmung vorbereitet. Man vernahm, daß S u e r t e i l u n d B e r g l i n die Grundlagen des Schaffens in der Praxis seien, eine Behauptung, die bei dem Gang durch das Werk ihre volle Bekräftigung fand. Man vernahm ferner verlässliche Zahlen, über die man sich nicht mehr wunderte, als man die gewogenen Masse der vertriebenen Anlagen selbst gesehen hatte.

Aufrichtige Freude leuchtete aus den Augen der Werksangehörigen über den Besuch der Filmkünstler, die ihnen offensichtlich summt bekannt waren und deren Namen sie schon hinter ihrem Rücken flüsternd. Weniger sehr war die junge Fabrikgeneration, als es galt, Autogramme zu erhalten. Olga Tschschowa, Charlotte Sula, Gina Kallenberg, Viktorina von Holstow, Elise Elter, Charlotte Andert, Dr. Christa Diehle-Lord, Maria Daubler, Gultaw Diehl, Sarru Diehle, Paul Hörbiger, Karl Marcell, sie alle, die man auch bei dem anschließenden Frühstück bemerkte, zu dem die Filmkünstler Wolfen geladen hatte, mußten immer wieder ihre Federhalter zücken. Und daß sie es gerne und mit liebenden Bestürken taten, bewies, daß auch ihnen dieser Tag etwas gegeben hatte, was sie dankbar im Herzen behalten werden. D Sch.



Charlotte Sula singt

und Film, erinnerte an die Zeiten, wo die Partei ihre ganze Strohkraft gegen charakterverderbende Filmereignisse wie „Am Weiten nichts Neues“ habe einbringen müssen. Heute sei der Film ein neuer Rahmen und die Filmorganisation der Partei, wie was sie könne, um ihn den grösstmöglichen Widerhall im

Im Zeichen des Karnevals

Ernstere Wirtschaft für die Narren

Eine Industrie erntet im Maskentribel - Millionen für lange Nasen und Schlangen

Auch eine so feischinnige Herrschaft wie die des närrischen Königs Karneval hat ihren wirtschaftlichen Boden. Wenn heute der Maskentribel der großen Feste auf seinen Höhepunkt steigt, dann erntet eine ganze Industrie den Lohn für laute Worte. Die närrische Wirtschaft ist so laut wie die Feiernachtbrände selbst.

Zwar kommen die alten geknüpften Holzmasken, die noch heute im üblichen Schwarzweiß und in Rot die guten und bösen Geister verkörpern, noch aus einem allgermanischen Brauchum nordöstlicher Zeit. Aber losgerissen von dieser bäuerlichen Maskensinnlichkeit haben schon vor dreihundert Jahren die Nürnberger Puppenmacher, vermutlich nach italienischen Vorbildern, Papier- und Stoffmasken hergestellt und damit eine neue Industrie begründet. Heute bilden die Masken nur noch einen kleinen Teil der karnevalistischen Wirtschaft. An die Stelle des Maskentribels ist vielfach das Kostümfest getreten, nicht mehr der Mumienzug, das geheimnisvolle Versteckspiel unter der Maske, sondern das lebende Zirkuskarneval in farbenprächtigen Kostümen im Karnevalsfest der Karnevalstadt. Es wird höchstens noch ein „Narren“, eine Teilsmaske, getragen.

Heimarbeiter leben davon

Aber die Luft an der närrischen Verkleidung braucht noch immer die lange Nase oder den großen Bart, das große „Narrenschädel“ ist geblieben. Der wichtigste Markt ist die Kopfbedeckung, die Kappe macht auch den bestrauten Herrn zum Narren. Und noch immer verleiht der Brin Karneval seine Orden und Auszeichnungen.

Für alle diese närrischen Dinge gibt es eine ernsthafte und reiche Industrie. Sie hat ihren wichtigsten Sitz in Thüringen, in Mansbach, Döhrn und Sonneberg, wo auch das Spielzeug hergestellt wird. Daneben werden die Dominosteinchen in Wien und Köln, Papiermasken und Hüte im schlesischen Grimma, Karnevalsmasken in Weiskirchen hergestellt, aber auch die Reichshauptstadt liefert ihren Beitrag zum „Nar“. Hier wurde die Papierfertigung lange erfinden. Die enge Verbindung der Karnevalindustrie mit der Spielzeugherstellung ist kein Zufall. In der Karnevalzeit werden auch die Grimaolen wieder zu Kindern, gehen auf den Börsenböden ein und machen mit Klappern und Pfeifen einen Lärm, von dem die Thüringer Heimarbeiter leben.

Der wichtigste „Stoff“ der Karnevalzeit ist - neben dem Alkohol - das Papier.

Der Karneval baut eine ganze Welt aus Papier auf, der ganze bunte Zauber der Hüte, der Kleider, der Blumen und Logos des Karnevals regnet in aus Papier. Von der „Nase“, die für bekannte Zöpfe an einem gewissen Orte zu finden ist, bis zur Papiermaschine ist es nicht so weit, daß die Fabrikanten nicht auch diesen „Schmalz“ mitzuführen konnten. Deshalb ist die Festartikelindustrie, wie sie offiziell heißt, im gewerblichen Aufbau der Wirtschaft auch ein Zweig der Papierverarbeitung.

Erheblicher Ausfuhrverlust

Von dieser papierernen Wirtschaft leben etwa 200 Betriebe in Deutschland, zumeist kleine Fabrikbetriebe, aber auch ein Dutzend Großbetriebe mit mehreren hundert Arbeitern. Wenn auch zwei Drittel der gesamten Erzeugung zwischen Silber und Goldnase „verwandelt“ wird, so bemüht sich doch diese Industrie der Festartikel, auch die Sommerfeste zu schmücken und mit Papiergeräten und

Compons, mit Fähnchen und Drahen den Betrieb im Sommer aufrecht zu erhalten.

Der gesamte Umsatz der Festartikelindustrie wurde vor zehn Jahren noch auf 25 Mill. RM. geschätzt. Wenn er jetzt auf die Hälfte zurückgegangen ist, so ist daran vor allem der Ausfuhrverlust schuld. Früher konnte die deutsche Karnevalindustrie zwei Drittel ihrer gesamten Erzeugung ins Ausland verkaufen, besonders die Südamerikaner hatten einen ungeheuren Bedarf. Aber hier macht sich in den letzten Jahren die nordamerikanische und vor allem die japanische Konkurrenz immer härter bemerkbar. An Vielfältigkeit und Warenvielfaltigkeit ist jedoch die deutsche Industrie mit über 3000 Arten in der Lage zu überleben. Wenn der Wintersturm dem bunten Treiben ein Ende gesetzt hat, dann baut sich bereits wenige Tage später in Leipzig die Messe auf, um die Reichweiten für die Narren von 1938 den Einkäufern aus Übersee vorzuführen.

Speisekarte für den März



Zeichnung: Zimmermann

Der März bietet von sich aus, wenn man von Eiern absieht, noch keine neuen Lebensmittel. Er ist aber eine Zeit, in der vieles Wintergemüse und Obst zur Verfügung steht. Weiß- und Wirsingköhl werden bevorzugt und bei kühlerem Wetter auch noch einmal ein Grünkohlgericht in Erwägung gezogen. Zum Gemüse gehört neben dem unbedingt notwendigen Kartoffeln nach alter Ansicht ein gutes Stück Fleisch. Da das Rindfleisch im Zeichen guter Qualitäten steht, wird die Wahl meistens auf Rindfleisch fallen. Auch Schweinefleisch steht in ausreichender Menge zur Verfügung.

Die wirtschaftliche Lage Oesterreichs

Abschwächung infolge der weltwirtschaftlichen Entwicklung - Wachsende Produktionsziffern

Die wirtschaftliche Entwicklung in Oesterreich zeigte, wie der Bericht des Oesterreichischen Instituts für Konjunkturforschung mitteilt, eine deutliche Parallele mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung. Eine harten Aufwärtsbewegung folgte seit dem Herbst eine Abschwächung der Wirtschaftslage.

Der Außenhandel Oesterreichs, von dem die gesamte Entwicklung weitgehend abhängig ist, hat im Jahre 1937 eine Steigerung erfahren, die größer war als in den Jahren 1933 bis 1936 zusammen. Als bemerkenswert wird dazu betont, daß die Abwertungen vom Herbst 1936 die Österreichische Ausfuhr nach den Abwertungsänderungen entgegen allen Erwartungen nicht schmälerten. Die industrielle Produktion nahm einen deutlichen Aufschwung, was sich aus der Steigerung des Produktionswertes am 23. S. ergibt. Doch wurde die Verbrauchssteigerung durch den weniger stark bedient. Die Zahl der Beschäftigten von September 1936 bis September 1937 nahm um etwa 60 000 zu. Die Umwandlung wurde von dem Aufschwung der Wirtschaft noch kaum beeinflußt. Dies beweist, daß der wirtschaftliche Aufschwung Oesterreichs vor allem durch den weltwirtschaftlichen Aufschwung über den Außenhandel herbeigeführt wurde, während in den letzten vier Monaten die Wirtschaftsbewegung nur wenig wirksam war.

In dem gleichzeitig veröffentlichten laufenden Monatsbericht des Oesterreichischen Instituts für Konjunkturforschung heißt es, daß die Zahl der unterliegenden Arbeitslosen für den Februar 1938 gegenüber dem Jahresmittel entspricht. Der saisonbedingte Anstieg der Unterliegendenzahl ist von 123 im Januar auf 120 im

Februar zurückgegangen. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie fiel im Januar von 60 auf 104 v. S. des Normalbestandes.

Weniger Arbeitsstunden geleistet

Jahreszeitlicher Rückgang Die industrielle Arbeit ist im Januar unter dem Einfluß der Jahreszeit weiter

zurückgegangen. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes hat die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter von 109,9 (1936 = 100) im Dezember auf 108,5 abgenommen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist von 114,8 (1936 = 100) auf 108,4 gesunken. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit hat gleichzeitig von 7,81 auf 7,64 Stunden im Januar vermindert.

Schädliche Ein-Mann-Gesellschaft

Ausgeburts juristischer Konstruktion - Bedenkliche Erscheinung

Soll ein einzelner Mann eine Gesellschaft bilden können? Mit dieser Frage beschäftigt sich das „Deutsche Recht“, die Zeitschrift des nationalsozialistischen Rechtswissenschaftlers, in ihrer letzten Ausgabe. Es gibt in Deutschland etwa 30 000 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, wovon mehr als ein Viertel sogenannte „Ein-Mann-Gesellschaften“ sind.

Sämtliche Geschäftsanteile dieser Gesellschaften befinden sich im Besitz nur eines einzigen Gesellschafters. Es widerspricht dem natürlichen Empfinden, daß ein einzelner eine Gesellschaft bilden könne; die Gesellschaft soll sich ja gerade dadurch vom Einzelmann unterscheiden, daß mehrere an ihr beteiligt sind. Die Ein-Mann-Gesellschaft ist ein Widerspruch in sich selbst und eine dem Volk unverständliche Ausgeburt juristischer Konstruktion.

Ihre Annatur hat obendrein bedeutungsvolle Auswüchse gesiegt und böse Verwirrungen, Entschuldigungen und Schanden der Geschäftswelt angebracht. Nun wird von einzelnen juristischen Schriftstellern vor nicht bezweifeln, daß die Ein-Mann-Gesellschaft im Grunde ein Unling sei. Sie sagen aber, daß

das praktische Leben eine Rechtsform verlangt, durch die der Kaufmann seine Haftung beschränken könne. Deshalb müßte man wohl oder übel die Ein-Mann-Gesellschaft behalten.

Gegen diese Auffassung wendet das „Deutsche Recht“ mit gutem Grund ein, daß, wenn das richtig ist, der Gesetzgeber eine andere Form finden müßte, um eine Haftungsbeschränkung zu ermöglichen, ohne den natürlichen Sinn zu verletzen. Gegen die Auffassung, daß man sich bei der Annatur müßte jedesfalls vor der Verletzung bewahren, durch allerlei unzulässige Maßnahmen, durch Verhinderung von Streikmaßnahmen oder durch den verurteilten Mannschaften die selbstverständlichen Gebote eines ehrbaren Kaufmannes zu mißachten. An diesem Urteil über die Ein-Mann-Gesellschaft kann auch die Tatsache nichts ändern, daß sie im Gesetz nicht ausdrücklich verboten ist. Es bleibt die Frage, ob der Gesetzgeber damals überhaupt daran gedacht habe, daß einmal die Ein-Mann-Gesellschaft durchgehen könne.

Ingenieure fehlen

Begabtenförderung eingeleitet

Der Ingenieurmangel, der sich augenblicklich schon fühlbar geltend macht, wird sich im Laufe der nächsten Jahre noch erheblich durch den Abgang der besten Kräfte in den früheren Jahren verschärfen. Die deutsche Maschinenindustrie, welche bei der Durchführung der ihr besonders im Rahmen des Vierjahresplanes zugewiesenen Aufgaben neben einem gut ausgebildeten Facharbeiterstand auf einen hochbegabtesten Ingenieurstand angewiesen ist, erfüllt diese Entwidlung mit ernster Sorge. Sie hält es deshalb für ihre Pflicht, bei der Lösung dieser Frage mitzuwirken und gleichzeitig auch die Begabtenförderung zu pflegen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau, Otto Sed. mit einmütiger Zustimmung seines Rates für die Dauer von drei Jahren einen Betrag von je 50 000 RM. aus den Mitteln der Wirtschaftsgruppe bereitgestellt. Diese Beträge sollen technisch begabten, charakterlich wertvollen, körperlich geliebten und in der nationalsozialistischen Weltanschauung fest verankerten jungen deutschen Volksgenossen den Zugang zum Maschinenbau-Studium auf den Zentralen Höch- und Fachschulen ermöglichen und ihnen die Durchführung des Studiums wirtschaftlich erleichtern.

Wirtschaftliche Rundschau

Durchführung des Gewerbesteuergesetzes

Der Reichsminister der Finanzen hat eine zweite Verordnung zur Durchführung des Gewerbesteuergesetzes erlassen, die erstmalig für das Rechnungsjahr 1938 gilt. Mit dieser Verfügung tritt in die Stelle der ersten Verordnung zur Durchführung des Gewerbesteuergesetzes vom 26. Februar 1937. Die Bestimmung des § 18 der ersten Durchführungsverordnung wird mit Wirkung für das Rechnungsjahr 1937 aufgehoben. Bereits rechtskräftig festgelegten des einheitlichen Steuerbetrages für das Rechnungsjahr 1937 werden hierdurch nicht berührt.

Für Wohnungsumbauarbeiten Frist verlängert

Befähigt hat der Reichsarbeitsminister im vorigen Jahr zur Förderung der Schaffung von Wohnungen durch Umbau von Reichshäusern in Höhe von mehr als hundert Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Da die Umbauarbeiten in vielen Fällen nicht innerhalb der ursprünglich festgelegten Frist vom 31. März 1938 beendigt werden können, hat der Reichsarbeitsminister die Frist bis zum 30. Juni verlängert.

Die deutsche Erdböschung steigt

Die deutsche Erdböschung betrug im Dezember 1937 39 977 Tonnen und im Januar 1937 38 604 Tonnen. Der Monatsdurchschnitt maßte 37 778 Tonnen aus.

Waldwirtschaftliche Sonderklasse

Auf der Westauer Wäldchen, die von 4 bis 5 März stattfanden, wird eine alljährliche wirtschaftliche Sonderklasse in einem breiten Raum einnehmen. Die Schau findet auch im südeuropäischen Ausland starkes Interesse und wird auch aus Bulgarien und Rumänien besucht werden.

Tabats-Großhandelswohle in Bremen

Die von der Fabrikgruppe „Der deutsche Groß- und Außenhandel in der Wä“ gemeinsam mit der Fabrikgruppe der gemeinsamen Wirtschaft vom 28. Februar bis 12. März geplante Tabats-Großhandelswohle in Bremen wurde auf den 6. bis 12. März verlegt.

Die Wirtschaft des Gaues

Trotha-Sonnenwitzer Ziegeleien

In der ordentlichen Hauptversammlung der Trotha-Sonnenwitzer Ziegeleien wurde der Abschluß für das mit dem 31. 12. 1937 abgelaufene 65. Geschäftsjahr und die von der Verwaltung gemachten Gewinnverteilungsentschlüsse, unter gleichzeitiger Erstellung der Entlastung der Verwaltung genehmigt. Auf Grund dieser Beschlüsse wird eine Dividende von 8 v. S. (8 v. S.) und eine Ueberschneidung in den Anteilschaft von 4 v. S. (4 v. S.) durchgeführt.

Börsenbericht der MNZ

vom 28. Februar

Mitteldesche Effektenbörse: Freundlich

Da das Publikum weiterhin Zurückhaltung beobachtet, wurde die Umwandlung durchwiegend nur unbedeutend und wurde von einem Absenken des Kursniveaus abgesehen. Die Börse schloß mit einem Kursrückgang. Ein bemerkenswertes Ereignis war die Aufnahme von 100 000 Reichsmark durch die Reichsbank.

Berliner Metallnotierungen

Goldmark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Silbermark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Kupfermark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Zinnmark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Blei mark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Nickel mark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00. Eisen mark pro Unze (für 100 Gramm) am 28. 2. 1938: 100,00.

# Turnen - Sport - Spiel

## Kampf bei Tauwetter

Kalle Jalkanen 50-km-Weltmeister in Lahti

Genau wie im Vorjahre in Chamoni-z fanden auch diesmal in Lahti die 50 Kilometer im Schalen der Finnländer, die einen überwältigenden Sieg erzielten. Unter den ersten 20 Befanden sich 15 Finnländer, vier Schweden, ein Norweger und der Jugoslawe Simolef, der als 30. Mitteleuropas schnellster Mann war. Die Schweden blieben also genau wie im Vorjahre in Chamoni-z bei den Weltmeisterschaften ohne Sieg, nachdem sie 1936 in Chamoni-z die ersten Plätze um die 18 Kilometer durch Erik Larsson und die 50 Kilometer durch Erik Vilflund gewonnen hatten.

Es war eines der schnellsten 50-Kilometer Rennen, das es in der Geschichte der FIS je gegeben hat. Die Nacht brachte einen Winternatur; das Thermometer stieg auf 4 Grad Wärme. Als die weit über 100 Mann früh am Vormittag zum Start am Skistadion einluden, hüllte dicker Nebel alles in un-durchdringliches Grau. Die Strecke, mit drei Kontrollstationen versehen, hatte es aber in sich. In ständigem Wechsel ging es bergauf und bergab und nur selten verschaffte eine Ab-fahrt die zum Voranschreiten notwendige Ruhe-pause. Der breite Schnee tat ein übriges, um

die nicht ganz Wetterfesten zu zermürben, aber das war gerade etwas für Finnlands hartes Holz und nie war Finnlands Triumph überzeugender erfolgt, als diesmal in Lahti.

Zunächst verlief alles ziemlich programm-mäßig, wenn auch das Fehlen der Schweden in der Spitzengruppe schon die erste Ueberaldung war. Lars Berggren, der großartige Norweger, führte nach der ersten Kon-trolle vor Kalle Jalkanen und auch der Südtiroler Vincenzo Demich befand sich unter den ersten. Nach weiteren zehn Kilo-metern — das Wetter war unterdessen noch schlechter geworden — ließ Nurmela noch zur Spitzengruppe, aber bei der Kontrolle 37,5 Kilometer lag Jalkanen (Finland) an der Spitze vor Larsson, Berggren und Kurittala, während Demich das fürchterliche Rennen bereits aufgegeben hatte. Jalkanen jedoch hatte sich wohl ausmüdet und schied auf dem letzten Teile der Strecke aus. Der mit Startnummer 70 ins Rennen getretene Jalkanen wies mit 4:08:09 Std. die beste Zeit auf, die auch später nicht mehr unterboten wurde. Von den Deutschen wurde Schertel 55. in der Zeit von 4:51:38 Std. Der Deutsche Meister Dupont ist nicht gefahren.

## In Erfurt Nordmark - Südwest

Das Endspiel um den Reichsbund-Fotol zwischen Nordmark und Süd-west findet nun doch, wie zuerst vorgelesen, am 6. März statt, und zwar wird der Kampf in Erfurt ausgetragen.

So sehr wir uns freuen, daß unser Gau wieder mit der Durchführung beauftragt ist, so sehr bedrückt uns allerdings der gemeldete Austragungsort. Erst im Dezember vorigen Jahres war Erfurt der Schauplatz des 1. Gau- und Reichsbund-Fotol-Schach-Spiels. In diesem Jahr hat Nordmark die Ehre, die Ehre lagte man uns in Halle, hat sich eine Kampfschau — ja dann selbstverständlich, ... Heute hat Halle eine vorläufige Kampfschau — und der Erfolg? ... Wir sind bestimmt nicht mühselig gefant, aber einer Gau-fahrt sollte man schließlich nicht immer die Rolle eines Aufsehers spielen lassen. Dies ist unsere Meinung.

## 45 Weltrekorde genehmigt

Leichtathletikföderation eröffnet

Nach den vorbereitenden Tagungen der Reichs- und Reichsverbände wurde am Montag in Paris der Kongreß des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF) eröffnet. Der Kongreß ist von 37 Vertretern aus 17 Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Eng-land, Finnland, Frankreich, Holland, Island, Italien, Japan, Norwegen, Oesterreich, Polen, Schweden, Schweiz, Ungarn und USA) be-liegt. Den Willkommensworten des franzö-sischen Vorsitzenden Hermann Wardehante der Vorsitzende Edström (Schweden) im Namen der IAAF.

Nach einem Gedanken des vorherigen Ehrenpräsidenten Baron Couberin, dem der Weltverband durch die Wiedererneuerung der Olympischen Spiele sein Entstehen verdankt, begann die Tagung. Die Aufnahme der neu gegründeten Amateur-Athletik-Liga (Eire (Irland) und des Leichtathletikverbandes von Ceilon wurde bekräftigt, so daß nunmehr der IAAF 54 Landesverbände angehören.

Die Bekämpfung über die Auslandserre-der Athleten wurden dahingehend erweitert, daß die 21 Starttage erst zu zählen beginnen, wenn der Athlet sein Reiseziel erreicht hat. Die Starttage werden also nicht mehr zählen. Das im Vorjahre so großes Aufsehen er-zogende Startverbot amerikanischer Leicht-athleten in Deutschland gab Veranlassung, der Regel 2 der Satzung folgenden neuen Wortlaut zu geben: „Jeder der Föderation ist eine freundliche und lange Zusammen-arbeit aller Mitglieder zum Wohle der Leicht-athletik in der ganzen Welt.“

Aus der langen Liste der neu genehmigten Weltrekorde ist bemerkenswert, daß der 100-Meter-Lauf des Olympiasiegers Jesse Owens in 10,2 Sekunden anerkannt wurde. Deutschland ist nur einmal durch Dora Ratjen vertreten, die nunmehr den Hoch-sprungweltrekord der Frauen mit 1,65 m hält.

## Geräteturnen

Gebietsmeisterschaften der FS, am 6. März

Nachdem in den Bannern der FS und in den Unterarten im Reichsbund der Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen die Bann-meister im Geräteturnen ermittelt worden sind, finden am kommenden Sonntag die Wett-kämpfe um die Gebietsmeisterschaft in der

Turnhalle der Moritzburg in Halle statt. Die Mannschaften haben folgende Wettkämpfe zu bestreiten:

Bei der Bodenübungsstaffel gilt es vor allem, eine gute Zeit herauszuholen. Die Hochsprünge und Ueberhöhen müssen lauter durchgeführt werden, damit die Mannschaften von Sprungpunkten verstanden werden. Bei der Geräteübungsstaffel müssen am Reck Felgaufschwung, am Barren Röhle und am Seilspring die Geräte beherrschbar werden. Die Zeit gibt die Entscheidung. Jede Mannschaft turnt eine freigestellte Freilübung von 2 bis 3 Minuten Dauer. Hier werden Anmarisch, Meltdown, Kalmarsch und Durchführung der Freilübung gewertet.

In diesen Pflichtformen des Wettkampfs treten dann noch die Abkürzungen an den Geräten: am hochgestellten Reck, Barren, seit-lich am langgestreckten Reck. Hier zeigen die Wettkämpfer die jugendlichen beachtliche Lei-stungen, die früher noch eine Seltenheit er-halten werden.

In Halle nahmen die Bannmeister der Banne 38, 72, 266, 301, 302, 356, 394, 395, 396, 397, 398, 399 teil. Die Bannmeister sind die Jugendmannschaften der Turnvereine. Auf Grund des Vorkommens zwischen FS und DSA sind für diesen Kampf besonders ge-sucht die Veranstaltung in der Turn-halle des Institutes für Leibesübungen findet zum ersten Mal in dieser Form statt und ver-spricht auf Grund der Vorbereitungen recht inter-essant zu werden. Ein guter Besuch ist daher zu wünschen.

Zum ersten Male werden in diesem Jahre Reichskämpfe der Hiltersjugend im Turnen durchgeführt. Die Endkämpfe sind nunmehr nach Stuttgart verlegt worden, wo sie am 23. und 24. Juli veranstaltet werden.

## Wintersportwetter

3. März. Wetter: Nebel. — 2. Schneedecke 100, berührt. 51 mäßig. — Schneeflocken: bedeckt, 6. Schneedecke 80, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel sehr gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut.

3. März. Wetter: Nebel. — 2. Schneedecke 100, berührt. 51 mäßig. — Schneeflocken: bedeckt, 6. Schneedecke 80, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut.

3. März. Wetter: Nebel. — 2. Schneedecke 100, berührt. 51 mäßig. — Schneeflocken: bedeckt, 6. Schneedecke 80, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut. — Schneeflocken: bedeckt, 10. Schneedecke 100, verbleibt. 51 und Nebel gut.

## Ämtliche Bekanntmachungen

Bismarck-Gebäude — Kreis 7 (Hahn)

1. Ver. Reichsbund für die Provinz, 6. März: 2. Reichsbund, Nr. 84, 15 Uhr, Bismarck-Gebäude (Güter, Halle); Nr. 102, 15 Uhr, Bismarck-Gebäude (Güter, Halle); Nr. 80, 14 Uhr, 2019 — 2.33 Seuna (Hahn).

2. Ver. Änderung der Spielzeiten am Sonntag, 6. März: 1. Reichsbund, Nr. 115, 8.23 — Dömitz (Dömitz) nach auf 10.30 Uhr verlegt.

3. Ver. Veränderung von Schiedsrichtern am Sonntag, 6. März: 1. Reichsbund, Nr. 112, 15 Uhr, Schiedsrichter 3023 (Güter, Halle); 2. Reichsbund, Nr. 117, 15 Uhr, Schiedsrichter 3023 (Güter, Halle); 3. Reichsbund, Nr. 119, 15 Uhr, Schiedsrichter 3023 (Güter, Halle); 4. Reichsbund, Nr. 121, 15 Uhr, Schiedsrichter 3023 (Güter, Halle).

4. Ver. Schiedsrichter: Zur Richtigkeitung ist mit-geleitet, daß das Spiel der Unterbannmeisterschaft Halle — Dresden nicht von einem Schiedsrichter geleitet wurde.   
 Bormann, Reichsbund.

Die „neue Rauch-Epoche“ — die Zeit vernünftigeren, besseren Rauchens — hat überall begeisterte Zustimmung gefunden. Auch eine Reihe unserer vornehmlichsten Poeten ist hierdurch zu launiger Stellungnahme angeregt worden. Wir erteilen heute das Wort:



**Fritz A. Mende**

### Kleine Zigarette!

Zigarette, so klein —  
Doch in jeglicher Lage  
Soll sie Helfer dir sein  
Und Freund deiner Tage.

So wünschst du sie dir,  
Möchtest stets auf sie zählen —  
Doch du mußt dir dafür  
Auch die richtige wählen!

Drum wähl' mit Bedacht,  
Und sei mehr als Verbraucher!  
Genießen erst macht  
Aus dem Paffer den Raucher!

Lieber wenig, doch fein!  
Keinen Zug mehr vergeuden!  
Zigarette, so klein,  
Gibt dann so große Freuden!

## ATIKAH

SELBSTVERSTÄNDLICH führt DINNE MUNDSTÜCKE in der neuen Rauch-Epoche

5 Pf





Flieger - Funker - Kanoniere

## Heute ist der „Tag der Luftwaffe“

### Feierliche Flaggenparaden, Appelle und Vorbeimärsche bei den hallischen Luftwaffeneinheiten

Heute, am 1. März, wird in diesem Jahre erstmals der „Tag der Luftwaffe“ feierlich begangen. Die hallischen Truppenteile der Luftwaffe: Luftnachrichtenschule, Flak und Waffenmeisterschule veranstalteten am Vormittag Appelle, bei denen auf die Bedeutung des Tages hingewiesen und ein Aufruf des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, gelesen wird.

Drei Jahre sind vergangen, seit der Führer Deutschlands stolze Luftwaffe, die sich im Weltkriege Ruhm und Ehre erworben, im neuen Reich wiedererstanden ist. Hermann Göring, Kampfflieger und Baladin des Führers, schuf in seinem Auftrage eine deutsche Luftmacht, die als Garant des Friedens zusammen mit dem Meer und der Kriegsmarine unser Volk schützt. An diesen drei Jahren erlebte Halle in seinen eigenen Mauern, welche Größe aus dem Nichts entstand. Riesige Kasernen wuchsen empor und nahmen junge deutsche Soldaten in sich auf, die in ihren schmutzigen

Uniformen aus dem Straßensbild unserer Stadt wie aus ihrem ganzen Leben nicht mehr wegzuhaben sind. Luftnachrichtenschule, I. und II. Abteilung Flak-Regiment 33 sowie Waffenmeisterschule der Luftwaffe waren ein. Diese Tage waren Festtage der gesamten Bevölkerung, die an all ihren Veranstaltungen regen Anteil nimmt. Als Flak und Nachrichtenschule ihre Truppenparaden erhielten, bildete die hallische Einwohnerwehr Patrouillen, und als der „Tag der Wehrmacht“ ihr die Kasernentore öffnete, weiterzogen Flak und Nachrichtenschule mit dem Meer, ihren Belüchtern möglichst viel und gut verzuführen, um damit allen einen tiefen Einblick in den täglichen Dienst und die Eigenart ihrer Truppe zu geben.

Der Große Zapfenkreis am vergangenen Samstag vereinte beide Wehrmachtteile, Flak und Luftwaffe, mit der hallischen Zivilbevölkerung. Der gleiche Schritt, mit dem Soldaten und Zivilisten nach den Klängen der Wehrmarsch

paradierten, war höchster Ausdruck der Einheit zwischen Garnison und Garnionsstadt. Und wenn am heutigen Morgen des ersten „Tages der Luftwaffe“ nach feierlicher Flaggenparade die deutsche Kriegesflagge am Mast emporsteigt, wird auch jeder Bürger bei ihrem Anblick in ihr das Symbol sehen, unter dem die Welt die deutsche Einheit von Volk und Wehrmacht, das deutsche Volksherr, für Deutschland seine Pflicht tut.

In den Kasernen sämtlicher Luftwaffeneinheiten und im Wehrbezirkskommando beginnt der Tag mit der feierlichen Flaggenparade, der im Laufe des Vormittags Appelle folgen. Bei der Waffenmeisterschule, Merseburger Straße 93, um 10 Uhr, bei der Flak in Wörmlich um 11 Uhr und bei der Luftnachrichtenschule und dem Fliegerhorst um 12 Uhr. Nach der Parade ist dienstfrei, abends findet Kompanie- bzw. batterieweise Kameradschaftliches Beisammensein in den Kasernen statt.



Privataufnahmen (4)  
Oberstleutnant Kühne  
Kommandeur der Luftnachrichtenschule und  
Fliegerhorstkommandant



Major Halberstadt  
Kommandeur I. Abt. Flak-Rgt. 33



Oberst Schwub  
Kdr. der Waffenmeisterschule der Luftwaffe



Major Pavel  
Kommandeur II. Abt. Flak-Rgt. 33

## Stimmung, Freude und Tanz von Anfang bis Ende

### Auch in diesem Jahre war das „Fest der Künstler“ wieder wunderschön

„Fest der Künstler“ am Tage der Gaustadtmode, der dem Film gewidmet war! Das mußte ja unbedingt ein besaunders Fest werden. Und wahrlich, die Künstler boten das Beste. Seiten wußt ich man die Räume des „Stadttheaters“ so geschmackvoll ausgeschmückt, der große Saal im Grundton ganz in Weiß gehalten. Ziergerat hob sich die Bühne als weißes Licht. Raum ab. Und für die Damen an den Eingängen war eine verblüffend einfache und doch um so wirkendere Form gefunden. Gleich leuchtenden goldenen Säulen waren sie und trugen oben einen Kranz von Blumen. Auch alle die anderen Räume hatten ihre verblüffende Note durch die Ausgestaltung erhalten. Schon beim Betreten des Saales — dicht gedrängt säumten

übrigens schaulustige den Eingang, ein für Halle seltenes Bild — versahen die reich in Gold und Silber gehaltenen Wände der Fiere und Treppenaufgänge nicht ihre Bestimmung. Und so durch das Leuchere gleich festlich gestimmt, betrat man den Saal und war gleich von dem Fest gefangen. Eigentlich begann es ganz unermittelt, ohne daß groß durch Anfrühigung oder überhaupt ein Programm dem Ablauf der Dinge vorher eine bestimmte Form gegeben worden wäre. Die Kapelle Will Glahé begann unvermittelt auf ihre bescheidende Art mit der Tanzmusik und wenige Sekunden nur versüßten und schon war die ganze Tanzfläche gefüllt und man gab sich froh dem Tanz hin. Und dieses ungezungenen sich aus der Stimmung Ergebende war über-

haupt die Stärke der ganzen Veranstaltung und gab ihr ein eigenes Gepräge. So hatte das „Fest der Künstler“ nichts mit bestimmter Form oder Zwang zu tun; aus dem Gefühl heraus wurde die Stimmung geschaffen. Nun hatte dieses „Fest der Künstler“ noch etwas Besonderes, was es abhob von den sonstigen Festen. Man hatte eine ganze Reihe besonderer Gäste, Künstler und Künstlerinnen des Films waren im Anschluß an die Veranstaltungen anlässlich des „Tages des Films“ in Wörmlich nach Halle gekommen und trugen zu einem großen Teile dazu bei, das Fest besonders schön zu machen. Hier muß zuerst Paul Häbiger genannt werden. Schmunzelnd betrat er die Bühne und verstand es, überzeugend zum Ausdruck zu bringen, weshalb er

nicht im Grad, sondern im einfachen Straßenanzug gekommen war und alle glaubten ihm bestimmt, daß sein Grad im Rathaus sei.

Doch das kann man nicht behaupten, wie Paul Häbiger in wahrhaft meisterhafter Wandlungsfähigkeit dieses Hochden dreimal lang, einmal um Mitternacht, dann eine Stunde später und dann noch einmal nach einer Stunde. Man beobachtete, um Mitternacht bei vielen Gästen Wein. Es war ein köstlicher Genuß, Paul Häbiger zu sehen und zu hören. Kaum weniger lustig war sein Vortrag des Abends: „Ich rich den Wein schon Hometzeit“, mit dem er einen improvisierten Vortrag eingeleitet hatte.

So hing es mit viel Lachen an, das schieflich zu einem dröhnenden Gelächter wurde, als Paul Häbiger in einer kleinen schaupielerischen Studie das Lied „Im 12 Uhr in der Nacht“ vorzutrag, wie es der Volkstümliche in Grimzig singt. So lautete das Lied:

Sei mir lustig, trinkt mir aus,  
Was liegt denn dran,  
Weil mans Geld auf dieser Welt nicht fressen kann.

Verlastete Strümpf, an jedem Abloß ein Loch,  
Aber laufen, aber laufen tun mer doch!

vorher hatte schon Else Gfeller mit drei Liedern für die nötige Stimmung gesorgt. Ob sie nun den „Berührungswalzer“ oder „Ein wenig Paprika“ oder „Ich bin in Stimmung“ sang, bestimmt erntete sie großen Beifall für ihre übermütige und einfallsreiche Art des Vortragens.

Der dritte Stern des filmischen Dreieckens, das bei diesem „Fest der Künstler“ die Hallenser glänzend unterhielt, war Maria Paule. In einem glatten, einfachen, silberdamierten Kleide und gleichzeitiger Straußenfedern um die Schultern wirtte die Erscheinung dieser im Film leider in letzter Zeit nicht mehr oft gezeigten Künstlerin bezaubernd. Mit ihren knappen Worten: „Ich bin gern gekommen“, mit denen sie sich auf eine reizende Art und Weise einführte, gewann sie sofort die Zuhörer, und geradezu immerböllig für den lustigen Abend war die Art ihrer Ausdrucks des Lebens. Bitte mozt, bitte marum“, dessen Sinn in der Zeile gipfelt: „Wer eine glückliche Hand hat...“ Und dann plauderte Maria Paule eigentlich etwas aus der Schule. Ihr Lied „Schöne“ offenbarte,



Der Gauleiter auf dem „Fest der Künstler“



„Ich tanze mit dir in den Himmel hinein...“ Maria Paule (Schöne)

mit ergreifendem Ernst vorzutragen, Gedanken aus ihrer Welt, der Welt der Künstler.

Das reichhaltige Programm, das in unterhaltener Art von Karl Ferdinand angeleitet wurde, personifizierten die Darstellungen des Gelehrtenpaars Espalunga, die einmal einen Vater und dann einen Matrosenjungen mitten auf dem Parquet zwischen den Tischen tanzten und ebenso wie alle viel Besetzt amtierten. Dann hörten wir noch die fünf Sektanten, deren Trauungsfeier ausweites die Parodie ist „Heut ist Karfreitag bei Tante Linden“, nach dessen Vortrag sie noch zu einer Jagade des oft gebildeten „Ich wollt ich wär ein Bauer“ geendet wurde.

Den Abschluss des Programms bildete der Auftritt einer Anzahl Künstler vom Sächsischen Stadttheater, die eine von Walter Traub geleitete, zumunternehmlichen Folge von Schlegeln aus parodierter Art, vortrugen. Ob nun Franz Köhlin mit bitterlicher Miene „Ich schick im Regen“ sang oder Eleonore Sabowka, Charlotte Kraus, Heinrich Köhler, Kurt Schütt, Ernst Hager, Hans Kriegerleiner und Bogus Bonczal in humorvoller Folge sich im Gesangsabteil, gleich stark vor dem Publikum und dem Tanz hin- und her bewegten.

Und dann trat wieder die Kapelle des Glöckl in Aktion, nach der die große Zahl der Erscheinungen noch Stunden hindurch sich der freien Bestimmung und dem Tanz hingaben.

Welch großes Interesse man diesem Fest entgegengebracht hat, zeigt die Zahl der Ehrenpreise, unter denen man auch den Günstiger Stadtrat, Eggeling, Reichsfiskusminister Morawer und zahlreiche Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Wehrmacht, des Staates und eine Reihe von Hilfswilligen außer den bereits genannten wie Viktoria Ballasfo, Charlotte Daubert und Karl Martell demerte. Kc.—

### Verkehrsregelung am Keil

Wie an anderen Plätzen unserer Stadt, ist nun auch der Verkehr am Keilweg genau geregelt. Die Geleider, über die wir schon berichtet haben, sind hier und jetzt auch schon einen Anstrich von Aluminiumfarbe bekommen. Um den Fußgängern zu zeigen, wo sie über die Straße gehen können, nun müssen, werden jetzt an den Endstellen des Keilweges besondere großartig über die Straße gezogen. Weiter haben sie mit weißer Farbe getrichen. Damit ist die Verkehrsregelung am Keilweg für und fertig. Sie wird bestimmt dazu beitragen, hier Verkehrsunfälle zu vermeiden, aber jeder Fußgänger muß sich auch danach richten.

### Betrunknen am Feuer

Am 27. Februar gegen 21 Uhr besah der Kraftwagenführer Albert K., der 1905 in Chemnitz geboren ist, mit einem Leichte seines Wagens die verlängerte Eisenbahnstraße und durchsah dabei den einen Gartenraum des Kranenbühnen-Vergnügungsparks. Dabei wurde der Kraftwagen natürlich stark beschädigt. Der Berufstauffahrer K., der bereits seit zwölf Jahren die Berechtigung zum Fahren von Kraftwagen besitzt, war vollständig betrunken und zur Führung eines Kraftwagens unfähig. Er wurde daher in Haft genommen und wird voraussichtlich bis zu seiner Verurteilung in Haft behalten werden. Geschlossenlich wird der Führer des K. eingekerkert, da K. sich als unzuverlässig im Fahren von Kraftwagen erweisen hat.

### Schornstein wird gestrengt

Der S. L. Pionier-Sturm 36 Halle, sprengt am Mittwochnachmittag in Rietleben den Schornstein der ehemaligen Paraffinfabrik.

### Wie entstand das Polnische Ballet

Zum Gastspiel am 21. März im Theater am Steinort

Unter den Völkern, die den Tanz als natürlicher Ausdruck ihrer Seele empfinden, steht das polnische Volk mit an erster Stelle. Man könnte sagen, daß schon das Wort „Polen“ in uns die Vorstellung von etwas Ungewöhnlichem und Empfindsamem erweckt, von Schwung und Phantasie, die verschiedensten Formen eigenartiger Rhythmiik schaffen.

Die Leiterin des Ballets, Bronislawa Nijinska, behauptet es, daß sie in Europa niemals sonst eine so große Mannigfaltigkeit an „Tanzgattungen“ gefunden habe, wie in den polnischen Volkstänzen. Nur die Spanier können ihrer Meinung nach — hierin mit den Polen verfahren werden. Und so hat auch das polnische Volk mit seinem multifakten Dukt sich den Tanz gemächt, um dem ungewöhnlichen Innereindruck zu verleihen und um die jahrhundertalten Gebräuche unverfälscht zu bewahren, die Quelle aller Poesie.

Damit diese Worte hohe künstlerische Form erlangen, wurde das „Polnische Ballet“ in Leben gerufen. Die Anregung ist dem Dichter Jan Kochanowski zu verdanken, der seit den Bedürfnissen und Möglichkeiten der polnischen Kunst neue Wege wies. Die Idee wurde mit Begeisterung aufgegriffen. Es wurde die „Schönheit für polnische Kunstwerke“ gegründet, die sich die doppelte Aufgabe gestellt hat, dem „Polnischen Ballet“ Existenzmöglichkeiten zu schaffen und ihm die besten Arbeitsbedingungen zu geben. An der Spitze der „Schönheit“ steht der ehemalige Unterrichtsminister W. Dziewanowski.

Die oberste Leitung des Unternehmens wurde Dr. Arnold Schömann anvertraut, der seit vielen Jahren das „Teatr Polki“ und das „Teatr Maly“ in Warschau leitet. Es ist zum großen Teil der Mitarbeit dieses bekannten Organisations zu verdanken, daß die „Schönheit“

# Flugtechnik, Sprache und Gesundheit

Am Montag vier überfüllte Höräle - Abschluß am Mittwoch

Am Mittwoch um 11 Uhr wird die im Rahmen der Gaukulturtage veranstaltete Reihe von Vorlesungen und Übungen abgeschlossen mit einem Festakt in der Aula der Universität, auf dem der Rektor, Professor Dr. Weigelt, eine Abschiedsrede halten wird über Raum und Fortschritt. Karten hierzu werden kostenlos im Universitätssekretariat ausgegeben. Die letzten vier Vorträge am Montag wiesen wieder einen so zahlreichen Besuch auf, daß es zu beklagen wäre, wenn man die Möglichkeit einer Durchsicht der öffentlichen Vorlesungen und Übungen, wie sie die Universitätswelt bietet, nicht bald wieder einmal ins Auge fassen würde.

Ueber die Tatsache, daß das Gelübde heilswesen heute, inolge der biologischen Forderung des Nationalsozialismus, eine ganz andere Stellung hat als früher, sprach Stadtschulinspektor Professor Dr. Walter Schell im Stadtsprechsaal. Wie sich nun praktisch die Lebensweise und im weiteren Sinne die geistige Arbeit des Stadtschulinspektors gestaltet, konnten die zahlreichsten Besucher bei der anschließenden Führung sehen, wo man die Abteilung für Erbs- und Rassenpflege, der Schulgesundheits- und Schulgesundheitsdienst, im Hinblick in das anhaltische, durch die gesundheitspflegerischen Fortschritte in Halle zusammengetragene Material der anthropologischen Abteilung und ein Rassen- und Gesundheitsverhältnis beschlossen die Vorlesung im Stadtsprechsaal.

Der Direktor des Instituts für experimentelle Biologie Professor Dr. Wilhelm Kahl, gab nach einem kurzen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Flugtechnik bis in die neueste Zeit eine ungenügend fesselnde und anfangliche Einführung in die physikalischen Grundlagen einer Vorlesung, die mit etwa dreißig Fortflügelungen und Experimenten die Wissenschaft der Probleme klar herausstellte. Auch die Vorlesung besaß eine Führung durch das Institut, wo-

bei die zahlreichsten Besucher Gelegenheit hatten, sich über die Bauart und die Eigenschaften fernzustehen, die Wissenschaft, die Statistika und das Laboratorium für Meteorologie; sogar in die Abteilung der Hochspannungslagen wurden die Gäste aus der Stadt geführt.

Ueber „Mutterpolitische Erziehung als Teilzeit nationalsozialistischer Erziehung“ sprach Professor Dr. Wittfeldt vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft. Professor Wittfeldt wies einleitend darauf hin, daß nicht nur schon bei den uns täglich vernehmlichen Vorfällen in allen Erziehungsbereichen die Erziehung zu einem wesentlichen Teil nationaler Erziehung geblieben, sondern daß auch bei uns die völkisch-politische Bedeutung der gesprochenen Muttersprache schon früh erkannt und ihre Pflege von Vätern wie Sohn, Stroh und Strohlein immer wieder gefördert wurde, um dann an verschiedenen einflussreichen Beispielen ihre erzieherischen nationalpolitischen und gemeinschaftsbildenden Werte auf den einzelnen Arbeitsgebieten nachzuweisen.

Anschließend wurden die Stimmen aller Anwesenden aufgerufen, sich anzuschließen und somit die bereits reichliche Sammlung von Stimmzetteln für eine spätere Auswertung der Befragungen, verschiedener verhältnismäßig Material der einzelnen Arbeitsgebiete besaß die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen Professor Wittfeldts.

Das Volk muß in der Ernährung geführt werden, sagte Professor W. D. K. in einem Vortrag über die Bedeutung der Nahrungsmittel. Die Stellung, die der Nahrungsmittelwissenschaft im Hinblick auf die Ernährung einnehmen, ist eine recht bedeutende, ermöglicht sie es uns, den Wert eines Nahrungsmittels zu bestimmen und somit der Ernährung eine zweckvolle Grundlage zu geben. Auch der Vortrag von Professor Abderhalden erwies sich wieder in vollem Maße das Wort von der volksnahen Wissenschaft.

# Abenteuer der Einfaamkeit

Schul-Kampfpentel im Thalia-Theater - Höchstleistung deutscher Technik

In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal des Thalia-Theaters spielte sich gestern die für die nächsten Wochen am Amazonas-Tour-Expedition mit zwei Kurzfällen und einigen Szenen, die für einen ausgedehnten Einblick in die geographischen und völkischen Verhältnisse der arabischen Inseln Südamerikas, die noch niemals vorher von einem Europäer betreten worden sind.

Der junge Forscher, Zoologe und Völkerverkunder verließ einleitend, daß er sehr gern der Einladung des Vortragsamtes der Stadt Halle gefolgt ist, zumal ein großer Teil der letzten Reise seiner Expedition hier zu unserem Zoologischen Garten durch die Vermittlung seines Direktors, Professor Dr. Schindler, untergebracht werden konnte. Im Juni 1937 war Schul-Kampfpentel zusammen mit seinem Jagd- und Fingerringen Gerd Kahl aufgebrochen; sie hatten sich das Gebiet von Brasilien-Guayana als Arbeitsfeld ausgesoren, einen Landstreif, der unter der

Sicht der Äquatorialen Sonne im Norden strahlte liegt und zu dem der Fluß des Rio Branco in nördlicher Richtung fließt. Die Urwald des Amazonasgebietes ist eine unangabar schwierige und gefährliche Welt, die insbesondere mit der Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten verbunden ist und großer Fleiß im Film festgehalten worden ist.

Mächtigste Aufnahmen von Urwaldwild, Schlangen, Affen, Faultiere und Probosciden, nicht zu gedenken den Menschen, den Urwaldstammes selbst, ihrer Kultur, ihrer Lebensweise, wurden gezeigt, und ausgezeichnet waren die Wiedergaben ihrer Sprache, ihrer Gesänge und ihrer mittels Fäden aus Bambusrohr und Strickmatten eigenartig herangefahrenen multifakten Rhythmen. Der Vortrag wurde verstanden, mit einer anschaulichen Schilderung des Tropenwaldes und den Abenteuern der Einfaamkeit eine Würdigung der deutschen Technik zu verbinden, unter dem Diktum der Wissenschaft lebenden zeitigen Erzeugnisse, — wofür ihm die Zuhörer mit langem Beifall herzlich dankten.

### Aufführung im Stadttheater

Zu Beginn der Spielzeit am „Straßenfest“, brachte das Stadttheater Halle zwei heimatsgebundene Werke älterer Dichter: Die ehrliche Frau Schlampampe“ des Rittmeisters Christian Reuter und „Die Judensöhne“ aus dem Studienstück „Halle“ von Adam von Arnim. Die Aufführung am „Tag des Theaters“ in der Gaukulturtage gilt, wie wir schon berichteten, einem lebenden Dichter, dem Dramatiker Walter Gottrich Kluge. Sein dramatisches Gedicht „Alja und der Deutsche“ ist gleichfalls der Geschichte unseres Gauces verbunden.

Die Spielstellung hat Wally Weich die Bühnenbilder von Frau Angborg Berglau vom Alten Theater Leipzig und Herbert Köhler vom Nationaltheater Weimar, der für die neue Spielzeit bereits für das Stadttheater Halle verpflichtet ist.

Ferner wirken mit die Damen Grete Rabé und Gaby Jäh sowie die Herren Hans Altorf, Robert Richter, Ludwig Hillinger, Spitz Käfer, Rudolf Wollas, Karl Wauke, Robert Richter, Otto Schmidt-Gera, Kurt Schütt, Otto Tiedemann, Erich Zimmer.

### Ehrenvoller Auftrag für Paul Joseph Cremers

Der Oberbürgermeister der Reichsmessestadt Leipzig hat auf Vorschlag seines Schauspielers Paul Joseph Cremers den ehrenvollen Auftrag erteilt, für die Leipziger Festspiele am 12. Wiederkehr der Kaiserkrönung bei Leipzig ein nationales Schauspiel zu schreiben. Das Drama wird, wie uns der Dichter mitteilt, den Titel „1813 — Ein deutsches Schauspiel“ tragen.

# Wir gehen aus...

Stadttheater: 20 Uhr Das keine Hoffentert.  
M. L.: Das indische Grammat.  
M. Theater: Frau Schubert.  
G. - Schloßplatz am Abend: Zimmer wenn ich glücklich bin.  
G. - Schloßplatz Schauburg: Wambus 8.  
G. - Schloßplatz Große Wälschstraße: Mittenanst.  
G. - Schloßplatz.  
Schloßplatz Capital: Unternehmen Mischel.  
Zoo (Zoo-Schloßplatz): Der kleine Becken.  
Zoo: Täglich von 10 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit.

# Wir feiern Faschnacht

Eigentlich wollen wir ja gar nicht, aber nun haben wir es uns doch anders überlegt: Wir gehen heute aus und feiern Faschnacht. Schluß daran ist der Faschnacht, aber besser gesagt die Sprecherin des Faschnachts.

Gestern mittag war's, der Nachtrichtent war zu Ende und es begannen die mittelbeiden Faschnachten, deren erste es uns angetan hat. „Hinein in den Faschnacht“ begann sie. Aber wie die hohe Sprecherin das heraus brachte. Die Stimme heftig sich, bekommt plötzlich Schwung, so als magde sie einen Hüpfen im dreierlei Takt. Das „Hinein“ sang schon lebend und erli das „in den Faschnacht“ war so wiederprechend an Gehör und Fröhlichkeit. Wer kann da widerstehen? Gogar meine Frau konnte es nicht. Wie schön es, meinte sie, wenn wir zur Faschnacht ausgingen, wollen wir? Das war aber nicht nur eine Frage, das war auch schon ein Entschluß: Ja, wir wollen es, wir wollen einmal wieder lustig sein. Wollen wir, wir?!

Nur einmal im Jahr ist Faschnacht. Ist es ein Verbrechen Faschnacht zu feiern, sich von dem Alltags „Klag“ und Mühe einmal loszulassen und sich umgeben dem wärmeren Sauber nach der alten und immer wieder neuen Faschnachtswelle?

Einat das tolle Ged des Lebens, Trinkt am Korn der Freud' auch lallt, Denn in Dolein ist verzehens, Wenn es keine Freude hat.

Also feiern wir heute auf unsere mittelbeide Faschnacht, es braucht ja nicht nur mit Faschnachtstreppechen, gefüllt aber ungeschickt, zu sein, sondern auch abends beim Tanz und beim Bier. Die Faschnacht, dein Freund, drückt ja heute beide Augen zu und hat die Faschnacht vollständig aufgehoben. Darum kommt mit, ich lasse mich mit dir in den Faschnacht einfinden und ausgetrunken! Heute ist heut! Hinein in den Faschnacht!

### „Hinein in die Faschnacht“

Seute abend ist es so weit. Da geht's — auch wenn das Fest der Faschnacht gefiern recht lange dauert — in fröhlichen Stunden, abends ins Stadttheaterhaus. Die Dekoration des Rittmeisters ist noch vorhanden und in ihnen wird sich das kühle Bier und die Faschnacht abspielen. Maria Hubner, Berte Wermeyer, Emmen und Jalf, Erwin Sartung, Simon Rogan, Heinrich Köhler, Georg Erich Schömann und Leonor. Es werden uns unterhalten, daß wir unsere Freude haben. Drei Kapellen werden unermüdlich spielen, spielen auch zum fröhlichen Tanz, denn tanzen wollen wir doch auch an einem solchen Abend. Hinein in die Faschnacht! Bis 11 Uhr wird das Fest vom Reichsoper bis 11 Uhr übertragen. Also, wir alle werden heute abend nicht gefiern.

Schleuse Trotha. Es wurden gestern durchgeföhrt: Zwei Fahrzeuge der Schleifischen Dampfer-Compagnie.

### „Kunsthandwerk im Gau Halle-Merseburg“

Die Gemeinschaftsschau „Kunsthandwerk im Gau Halle-Merseburg“, die bereits zur Frühjahrsmesse und zur Herbstmesse 1937 in Leipzig gezeigt wurde, wird sich auch an der bevorstehenden Frühjahrsmesse beteiligen.

Die Gemeinschaftsschau, deren Träger die Handwerkerkammer zu Halle und der Kunstgewerbeverein Halle-Merseburg sind, ist bedeutend erweitert worden, da der bisherige Ausstellungsort nicht ausreichte. Um allen künstlerischen Kunsthandwerkern unseres Gauces Gelegenheit zu geben, über die Leipziger Messe neue Kunden zu finden und damit einen höheren Auftrieb zu erhalten.

Die Gemeinschaftsschau wird ein außerordentliches Ereignis unseres kunsthandwerklichen Schaffens sein, und die Größe, die bei den beiden letzten Messen erzielt wurden, seien, das der Begriff „Kunsthandwerk des Gauces Halle-Merseburg“ sich durchgesetzt hat und daß unsere Kunsthandwerker mit ihren Leistungen volle Anerkennung gefunden haben. Die Gemeinschaftsschau wird umfassen: Kunstschmiedearbeiten, Drehschleifer- und Holzschmiedearbeiten, handgeübene Bilder, Fayencen, Malereien, Emailarbeiten, Filigranarbeiten sowie Gold- und Silberarbeiten. An der Schau sind Kunsthandwerker aus allen Teilen des Gauces Halle-Merseburg beteiligt.

### Napoleons Briefe an Marie-Luise unter dem Hammer

In London werden demnächst auf einer Antiquarientation u. a. die Briefe Napoleons an Marie-Luise versteigert werden. Es handelt sich um 362 Briefe Napoleons, von denen einige an General Berthier, der den Österreichischen Kaiserthron von Wien nach Paris geleitete, gerichtet sind.

Dem Finanzamt ins Handwerk gepfuscht

Ziegen sind neugierige Tiere. Sie interessieren sich nicht nur für laftiges Gras und bessere Kräuter...

Da war zu einem Handwerksmeister ein lieber Kunde gekommen und hatte eine Rechnung bezahlt...

Am Märchen würde nun dem Hengst daselbe überfahren sein wie dem bösen Wolf, der eine Großmutter verdaute...

Büro-Maschinen Papier-Weddy

Lehrter Straße 22-23 u. 24, Ritterhaus

Die Bluttat bei Hupl

Enl. Die Fährung der Kriminalpolizei nach dem Mörder des Fabrikanten Bachmann aus Wittenberg...

Fahrad-Essatzteile bei Gummi-Bieder

Einbringer. (Tot im Ringen gefunden.) In den frühen Morgenstunden fand man im Ringen des Kaltwerkes...

Hausfische. (Das Sicherungsnetz) Der Sohn des Rempnermeisters Junge war im dritten Stock eines Hauses mit Klempnerarbeiten an einem Fenster beschäftigt...

Wienfahrg. (Zug, Britentransport- und Radfahren.) Beim Reichspatentamt ist am 14. Februar unter D.M.G.M. 1429/308 ein Gebrauchsmusterpatent angemeldet...

Wiesenburg. (Am Vereinsaal vom Tode ereilt.) Am Sonnabend gegen 2 Uhr wurde auf einer Vereins-Fahrgängerfahrt eine 88jährige Frau im Saal vom Tode ereilt...

Dienst an Deutschland

Gebt der Jugend Freizeit für Lager und Grenzlandfahrten

SA-Bezirksgruppenführer R. O. B. der Führer der SA-Gruppe W. 1, richtet an die Eltern und Erzieher und Lehramter...

Wieber wie im vorigen Jahre rüht die Hitler-Jugend für Freizeittage und Grenzlandfahrten...

Wir brauchen ein gesundes und hartes Geschlecht. Die heranwachsende Generation wird einmal das deutsche Volk sein...

Nicht das geistige Wissen allein formt einmal den Mann, sondern neben der körperlichen

Leistung! sind entscheidend seine Charakterbildung und seine charakterliche Haltung...

Alle Jungen können nicht an den Lager- und Grenzlandfahrten teilnehmen, doch denen, die sich melden oder die dazu ausersehen sind...

Junge, leistungsfähig und harte Menschen werden im Beruf und in ihren wichtigsten Aufgaben durch selbstverständliche Pflichterfüllung ihrem Volk beweisen.

Alles Sorgen und Mühen gilt der Zukunft unseres Vaterlands. In der in unserer Zeit gestellten Aufgaben mitzuwirken...

Das Freizeitwerk der SA ist Dienst am Volk und damit Dienst an Deutschland.

Helfer und Retter der Skifahrer

Anopfernde Arbeit des Roten Kreuzes im Harzer Winterportgebiet

Sonntag für Sonntag versehen die Sanitätskräfte des Roten Kreuzes ihren Dienst im Mittelpunkt des Harzer Skigebietes...

Am letzten Sonntag waren diese Sanitätskräfte besonders stark in Anspruch genommen. Bereits am Sonntag wurde eine vollkommen erskafte Frau im Bummelgebiet geboren...

Den Männern und Frauen vom Roten Kreuz, die in diesem schwierigen Gelände stets opferbereit ihren Dienst tun...

Neue Dienstbezeichnungen in der NS-Frauenenschaft

Auf Vorschlag der Reichsfrauenführerin und im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers wird bestimmt...

Heimneubau für die HJ. - der Stolz jeder Gemeinde

Seit Monaten steht die Erstellung von Heimbauten für die Hitler-Jugend im Bauprogramm der Städte und Gemeinden...

Trotz dieser durchaus beachtlichen Erfolge sind andererseits auch heute noch in dem weiten ausgedehnten Teil aller Orte die Hitler-Jungen, SA-Mädchen und Bimpe auf unzureichende Räume angewiesen...

Jugend Jugend ablegen von dem Kulturbild des Dritten Reiches.

Die Bezeichnung „Heim der Hitler-Jugend“ ist darum ein Ehrenzeichen, der vom Reichsjugendführer nur den Heimneubauten verliehen wird...

Der Raubmörder noch nicht ermittelt

Der Raubmord an Zugführer Zeiger

Meimar. Die Kriminalpolizei des Meimart teilt mit: Zum Raubmord an dem Zugführer Zeiger am Meimar am 23. Februar werden Ermittler verdächtigt, die Befragten, daß der Täter ermittelt und festgenommen werden ist...

Paffenborn. (Werbturnen.) Vorgesellern veranstaltete der Turnverein Paffenborn im Paffenborn für Reichsjugend im nächsten Sonntag des Grotthofes Stadt Halle...

Reichsjender Leipzig überträgt Rede Alfred Rosenbergs

Am 2. März findet anlässlich der Gedenkfeier des Einmarsches in die Universität Halle-Wittenberg statt. Was diesem Montag wird die Rede des Reichsleiters Alfred Rosenbergs...

Söhne. (Eindrehen im Bode) In der Nacht zum Sonntag wurde bei den Belehren Bode, die im Hofamt wohnen, eingebrochen...

Söhne. (Tod im Dienst.) Der Hilfsmeister Herrmann Schulz wurde in Ausübung seines Dienstes am Ende der Ladekammer auf Bahnhof Söhne Sonntag nachmittag von einem Militärzug ereilt...

Teufelshöl. (Einziglicher Abend.) Ein paar Stunden herrlicherer Festlichkeit erlebten unsere Theaterbesucher am Sonntag bei der Aufführung des Volksstückes „Der weiße Hof“ von Albert Martens...

Teufelshöl. (Karnaval am Würdenbach.) Das Feiern Karnaval keine tollen Späße nicht nur in diesen Spätsommer am Rhein und in Wäldern...

Wagdeburg. (An der Fernsprechanlage vom Tode ereilt.) Sonntag gegen 10 Uhr fand man in der Straßenstationen an der Fernsprechanlage einen Mann tot auf...

Einkaufstaschen bei Gummi-Bieder

Wind nimmt zu

Der Reichsmeteordienst, Ausgabestatt Wagdeburg, meldet am Montagabend:

Dadurch, daß der Höhenwind über Mitteleuropa auf westliche Richtung gebreitet hat, ist es der mildesten und feuchtesten Westwind möglich geworden...

Ausflüchten bis Mittwochabend

Meist bedeckt, zeitweise heiter, kräftige Regen, sehr mild, leichte Winde aus West bis Südwest, Mittwoch wieder kälter, immer noch unbeständig.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Date, Water Level, and Change. Includes stations like Grotthöl, Krotz, Bernburg, etc.

Advertisement for Fahrrad-Möller Radio-Abteilung, featuring a bicycle and radio components.

# Berliner Börse

vom 28. Februar 1938  
Reichsbank-Diskont 4 v. H.  
Lombard-Diskont 5 v. H.

## Steuergutscheine

Ge. I. Staatsanleihen 128.2 128.2  
111.60

## Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen

28.2. 28.2.  
132.75 132.00  
101.20 101.50  
99.37 99.37  
105.00 105.00  
101.00 101.00  
100.00 100.00  
100.00 100.00

## Kreditanstalten und Körperschaften

4 1/2% Mitteld. Sp.-Anst. 99.82 99.82  
4 1/2% do. do. 99.50 99.50  
4 1/2% do. do. 99.50 99.50  
4 1/2% do. do. 100.00 100.00

## Land- und Städteanleihen

128.2. 128.2.  
99.87 99.75  
100.00 100.00  
100.00 100.00  
100.00 100.00

## Hypotheken-Pfandbriefe

128.2. 128.2.  
100.00 100.00  
100.00 100.00  
100.00 100.00

## Bank-Aktien

128.2. 128.2.  
106.00 106.00  
104.00 104.00  
128.00 128.00  
115.00 115.00  
128.75 128.75  
113.57 113.00

## Verkehrswerte

128.2. 128.2.  
131.87 131.87  
86.30 84.00  
78.42 78.68  
86.00 80.00

## Industrie-Aktien

28.2. 28.2.  
115.82 115.87  
122.22 122.20  
122.00 122.00  
113.00 113.00

## Industrie-Aktien (Fortsetzung)

122.00 122.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00

## Frei-Verkehr

128.2. 128.2.  
128.00 128.00

# Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

## Amlicher Verkehr

28.2. 28.2.  
116.00 116.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00  
122.00 122.00

## Frei-Verkehr (Fortsetzung)

128.2. 128.2.  
128.00 128.00  
128.00 128.00

## Berliner Devisenkurse

28.2. 28.2.  
127.70 127.70  
127.70 127.70  
127.70 127.70

## Banken

28.2. 28.2.  
128.00 128.00  
128.00 128.00

Jedes gewöhnliche Wort kostet 8 Pfg., jedes fettgedruckte Überschriftswort kostet . . . . . 20 Pfg. (Werbungsausschuss 49400)

# KLZ-Kleinanzeigen

## Stellen-Angebote

**Beifahrer**  
für Kraftwagen  
für Leipzig  
Pauline, Halle  
Waggoner  
Straße 19.

**Verdingung**  
zum 1. April 38  
für Kraftwagen  
Leipzig  
Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.

**Klempner-  
Ankäufer**  
Leipzig  
heißt ein Otto  
Brunner, Halle,  
Auguststraße 13.

**Lebigen  
Mutter**  
heißt ein Otto  
Kühn, Halle,  
Kühnstraße 18.

**Mutter und  
Geheir-  
führer**  
Leipzig, sucht für  
Leipzig oder 15.  
März 1938. Kurt  
Wittner, Halle,  
über Deffisch,  
Hundling Nr. 7.

**Mädchen**  
16 bis 20 Jahre,  
frisch, für  
Hausgehilfin  
sofort oder  
später gesucht.  
H. Jaeger, Kauf-  
mann, Gustavstr.  
bei Querstr.

**Erzie-  
herin**  
in allen Fächern  
versteht, helfen ein  
Kannum 4  
Südstr. 3, Halle,  
Gr. Steinstraße.

**Verkauf-  
er und  
Verkauf-  
er**  
für Umhangs-  
formen für Lebens-  
mittelgeschäft ge-  
sucht. Angebot unter  
Gr. U. 188 24 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 27.

**Mädchen**  
fleißig, bei ge-  
stem Lohn für  
sofort oder später  
gesucht. Desgl.  
wird eine Koch-  
kammer ein-  
gelehrt. Robert  
Schumacher,  
Halle.

**Mädchen**  
ordentliches, er-  
f. in allen  
Lebens- u. Haus-  
wirtschaftlichen  
Arbeiten. Angeb.  
1. 4. gesucht.  
H. Schiller,  
Gallushaus, Gau-  
straße 10, Halle.

**Stellen-  
Gesuche**  
**Kaufmännischer  
Beauftragter**  
verheiratet, mit  
Frau im Stadte-  
mitarbeiter, sucht  
zum 1. April 38  
eine Stelle. An-  
trag wird mit über-  
nommen. Angeb.  
unter 8 314 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Kraftwagen-  
führer**  
mit Führerschein  
II, langjähriger  
Fahrer, sucht so-  
fort Stellung.  
Angebote erbitte  
unter 8 333 post-  
lagernd Mischen  
a. Z.

**Bulldog-  
fahrer**  
Leipzig, Stellung.  
Angebote unter  
8 300 an Agentur  
der KLZ, Am-  
mendorf, W.-  
Güterstraße 23.

**Kraftwagen-  
führer**  
mit Führerschein  
II, langjähriger  
Fahrer, sucht so-  
fort Stellung.  
Angebote erbitte  
unter 8 333 post-  
lagernd Mischen  
a. Z.

**Mutter**  
verheiratet, sucht  
sofort Stellung  
als Sekretärin  
in einem Bureau.  
Antrag unter  
8 311 an M. 303,  
Halle (Z.), Geis-  
straße 47.

**Kindertisches  
Möbel**  
Leipzig, sucht  
sofort Stelle als  
Hausgehilfin mit  
Familienanhang  
Angebote bis 15.  
März u. G. 1501  
M. 303, Halle-Z.,  
Geisstraße 47.

**Zimmer**  
möbliert, sauber,  
ab 1. März 1938  
frei. Angebote u.  
8 311 an M. 303,  
Halle (Z.), Geis-  
straße 47.

**Gut**  
möbliertes Zimmer  
mit allem Kom-  
fort, 2 Stunden von  
Leipzig, gesund-  
liche, mit allem Kom-  
fort und besten Bed.-  
einrichtungen, her-  
vorragend. Angeb.  
unter 8 311 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 22.

**Zimmer**  
möbliert, 15.  
März zu vermieten.  
Zapfer, Halle-Z.,  
Zertragsstr. 3, II  
links.

**Zimmer**  
gut möbliert, bis  
Osten zu ver-  
mieten. Halle-Z.,  
Geisstraße 3, II  
rechts.

**Suchen Sie  
eine Wohnung**  
wenn in Halle  
leihen eine Woh-  
nung. Die  
Halle-Zentrale  
National-Zentrale

**Miet-  
Gesuche**  
**Wohnung**  
3 Zimmer, Innen-  
ort, mögl. Bad,  
ab 1. April oder  
später gesucht in  
Halle. Angebote  
unter 8 312 an  
die KLZ, Halle,  
Geisstraße 47.

**Klein-  
wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
in Halle, ab so-  
fort oder später  
gesucht. Angebote  
unter 8 312 an  
die KLZ, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 27 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2-3 Zimmer,  
Miete bis 40,-  
Mk., für sofort  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 27 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer,  
ab sofort oder  
später  
gesucht. Angebot  
u. Gr. U. 188 28 an  
M. 303, Halle-Z.,  
Gr. U. 188 28.

# Wohnung

3 Zimmer, Innenort, mögl. Bad, ab 1. April oder später gesucht in Halle. Angebote unter 8 312 an die KLZ, Halle, Geisstraße 47.

**Klein-wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, in Halle, ab sofort oder später gesucht. Angebote unter 8 312 an die KLZ, Halle-Z., Gr. U. 188 27 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2-3 Zimmer, Miete bis 40,- Mk., für sofort gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 27 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

# Wohnung

3 Zimmer, Innenort, mögl. Bad, ab 1. April oder später gesucht in Halle. Angebote unter 8 312 an die KLZ, Halle, Geisstraße 47.

**Klein-wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, in Halle, ab sofort oder später gesucht. Angebote unter 8 312 an die KLZ, Halle-Z., Gr. U. 188 27 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2-3 Zimmer, Miete bis 40,- Mk., für sofort gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 27 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 27.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

**Wohnung**  
2 od. 3 Zimmer, ab sofort oder später gesucht. Angebot u. Gr. U. 188 28 an M. 303, Halle-Z., Gr. U. 188 28.

Genie auf Abwegen

Echt oder unecht - das ist die Frage

Fälschungen, die berühmt wurden / Von Dr. H. G. Biel

"Echt" und "Unecht" sind manchmal gar nicht so leicht zu unterscheiden, wie man annehmen möchte.

verfälscht werden, obgleich man ihnen mit allen Mitteln beizukommen bemüht ist.

Bilderfälschungen werden entdeckt

Durch Stilvergleiche an wichtigen Bildern, die selbst Fälschungen unterlaufen, versuchen die Sachverständigen die Echtheit der Kunstwerke zu prüfen.

Echt oder unecht?

Aus dem Leben des berühmten Geigers Paganini wird ein eigenartiges Bild



Alceo Dossena: Madonna mit Kind. Dieses Terrakottawerk zeigt das geniale Einfühlungsvermögen in das Kunstempfinden früherer Epochen.

Denn der Staat hat allein das Recht, Münzen auszugeben. Geld wurde schon immer gefälscht. Eine Fälschermethode mit allen notwendigen Material zur Herstellung von kleinen Silbermünzen gefunden, die aus der Römische kamme.



Vincent van Gogh: Selbstbildnis. Das Originalgemälde (unten) und eine Kopie (oben).

Langenerlebnis berichtet. Die alten italienischen Geigen gelten als unübertrefflich und unerschöpflich.

Fälschung schafft eine Literaturmode

Aber es gibt auch Fälschungen, die geradezu Epochen machen. Dazu gehören gewisse Literaturfälschungen, wie die des Dichters Ossian am Ende des 18. Jahrhunderts.

Da tauchte in England die Nachricht auf, Geänge Ossians, die im Munde des Volkes noch fortleben, seien entdeckt worden.



Tafelblatt der gefälschten, 'Ossian-Lieder' (1762). Die Begeisterung über die 'Heliischen' Lieder führte zu einer neuen Natur-Einstellung.

Bild der Ebenbilder und Urfrer, sogar in der Malerei gab es eine Schule, die nur eine Landshaft als künstlerisch barockemert erstarrte.

Eine ganze Kultur wird ge'fälscht

Noch nachhaltiger in ihrer Wirkung ist aber die Fälschung einer ganzen Kulturperiode, die im Anfang des 18. Jahrhunderts vorgenommen wurde.

ROMAN VON LUUIS TREKKER Leuchtendes Land

35. Fortsetzung. 'Geh hinaus, Sohle, hilf Wasser holen. Aber nicht gar zu lang. Dann schau' Du, an demert wegkommen. Lauf auf den Sonnenhügel hinüber, gegen Vordelbeil zu, Wart auf der Straße.

durch ein paar Worte retten könnten. Bedenken Sie, was auf Ihrer Farm heute nach hätte geüben können, Sie brauchen Schutz und Hilfe! 'Sei wann bekommt man die vom Feind? 'Ich gebe Ihnen die ausdrückliche Versicherung, daß wir Sie, Ihre Familie und Ihr Eigentum beschützen werden, wenn Sie unsere Interessen vertreten ... Überlegen Sie sich's! 'Da gib's nichts zum Überlegen, Captain! Nur eine Bitte habe ich: Gewähren Sie meiner Frau Schutz vor den Misset! 'Das können wir hier nicht. Ihr Entschluß hindert uns daran! 'Müssen die Unschuldigen umkommen, weil ich kein Verräter sein will? 'Ihre Frau und das Kind werden wir auf englisches Gebiet bringen lassen. Dort sind Sie außer Gefahr! 'Nein, Miller, man trägt nicht zuerst eine Fackel auf einen Berg und kommt dann zurück, um sie zu verrotten. 'Vena kam mit dem kleinen Christl heraus, es dauerte ihr zu lange, sie hatte Angst, sie konnten ihn schon wegführen. 'Mit herzlichem Mitleid schaute der Engländer auf Thomas und auf das nichtsahnende Kind im Arm der erschütterten Frau, der man die Sorgen und Schreden der letzten Ereignisse deutlich anmerkte. 'Sie wollen also freiwillig Ihren Besitz, Ihre Familie, Ihre Freiheit aufgeben? 'Nein, Captain, freiwillig nicht. Sie zwingen mich dazu. Gerade weil ich meine Freiheit verteidigen will, muß ich dieses Opfer bringen und auf die von Ihnen angebotene Freiheit verzichten. 'Mit ruhigem Blick, in dem ein Entschluß unwandelbar feststand, schaute Thomas den Engländer an. 'Wirden Sie an meiner Stelle anders handeln? 'Langsam hob MacLagen seine rechte Hand und zeigte sie dem Deutschen.

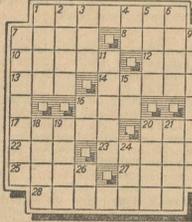
25. Kapitel. Einfrörmig rannen die Stunden dem Gefangenen hin. Er lag hinter der Baracke und sah hinaus in die unendliche Weite. Der Funz hemmte den Blick nicht und nicht die Gedanken. Die gingen mit den Winden und schwebten in ferner Höhe um den sarten, wolkigen Saubel, der sich kaum abhob von der sichstatternden Bläue. Ein Lastwagen schlen am Tod vorgefahren zu sein. Die fragende Stimme des Postens war zu hören, eine andere, die unwirlich etwas rief. Vielleicht brachten sie neue Gefangene. Doch dann wäre der Wagen wohl ins Lager gefahren. Ein Soldat kam mit dem Befehl, sofort mit zum Kommandanten zu kommen. Gaben die noch immer nicht Ruhe? Nichts, da sah auch wieder Hauptmann MacLagen. Der Wolk mußte das Zimmer verlassen. Thomas sah hinter auf die beiden Offiziere. Da trat der Hauptmann zu ihm. 'Miller, Hoffingott, was ich Ihnen jetzt sage, geschieht nicht, um etwas zu erpressen oder zu erzücheln. Ich möchte Sie quämen. 'Ich habe nichts', antwortete Thomas, 'ich bin kein Verräter.' MacLagen lächelte: 'Wir brauchen von Ihnen nichts mehr zu erfahren. Wir wissen schon alles, was uns an der Gegend am Berg interessiert. Hören Sie: Die deutsche Truppe hat Mochi geräumt und ist weit nach Süden ausgewichen. 'Ausgemichen, vielleicht, aber sie kommt wieder, das ist gewiß! 'Wirklich. Ich glaube es allerdings nicht. Doch ich habe Sie nicht rufen lassen, um mit Ihnen die Kriegslage zu besprechen. Ich sagte schon, ich will Ihnen helfen.' 'Wißtrauisch sah Thomas den Engländer an. Wenn er nichts mehr erfragen wollte von der Front, was wollte er denn? 'Draußen steht ein Wagen mit Frauen, die wir aus dem Kilmindlagarabonett abtransportieren müssen. Ihre Frau ist darunter.'

# Shanties und Matrosenlieder

Was singen unsere blauen Jungens auf See? / Von Gerhard Dallmann

Drüz der allgemeinen Empörung machte sie jedoch bald hoffnungslos verstummen, denn wer gegen diesen Schicksal etwas zu sagen wagte, wurde rasch als Verräter der Nation gebrandmarkt. Erst 41 Jahre nach dem Brand konnte man wieder versuchen, wenigstens den Beweis für seine Zweckmäßigkeit anzubieten. Auch damals wurde ein Schriftsteller, der heute einen Namen nannte, noch mit einer Freiheitsstrafe bestraft, aber der Mann begann doch langsam zu weichen. Zwar begleiteten Genta, als er starb, Abordnungen aller lateinischen Völker zu Grabe, Unversität und Behörden waren vertreten, aber die guten Genesungen fehlerten durch, und 30 Jahre nach seinem Tode gelang es endlich, nachzuweisen, daß die feststehende Metrie der Handschrift nicht weniger als tausend Sprachfehler aufwies. Ein Rechtsgelehrter behauptete die dort geschriebenen „Rechtshandbücher“ als „nichtigendes Worterzählung“. Dieser Gelehrte war Thomas Marnar, der erste Präsident der schweizerischen Republik. Die Tinte wurde als verdächtig erkannt, die Farbe der Buchstaben ward als karmis und Kreuzschiffen entziffert — Farben, die erst im 18. Jahrhundert in Gebrauch kamen. Und allmählich löste sich das Geheimnis: gemeinsam mit drei Helfern hatte Genta die Handschriften selbst entziffert. Erst 1913 wurde dafür der endgültige Beweis „anerkannt“, und das gefeierte nationale Denkmal wurde als Fälschung von seinem Ehrenplatz verbannt.

## Kreuzworträtsel „Mittliche Völk“



Wortkreuz: 1. Wiebe Stenmung, 7. aben-  
burgischer Wäpferkreuz, 8. Farne, 10. Gehalt aus  
14. Bernmann, 12. Galt, 13. Wort für: durch, 20. Name  
eines spanischen Völk, 17. Schweizerdeutsch, 20. Name  
einer spanischen Völk, 22. Balthasar in Arab, 23.  
abre Name Paris, 25. Kruzweiser, 27. fache  
Setzungsmöglichkeit, 28. Wiebe Stenmung.

Geometrie: 1. Telegrammformel, 2. Streifenmaß,  
3. Abwärtsbau vom Quat, 4. spanischer Streiter, 5. Besch-  
schleife, 6. früheres Rängenmaß, 7. und 9. Wiebe Sten-  
mung, 11. Gehalt aus „Don Garlos“, 15. Bildmaß,  
16. Seiten für Zelt, 18. geographische Güter der Zonen-  
treit, 19. Mittel, 20. Galt, 21. multivokaler Gehalt,  
24. maurischer Völk, 28. Barometerformel, — R-  
Stenmung: 1, 7, 9, und 28. sind Bezeichnungen von vier  
atlantischen Völk.

Auflösung des vorigen Kreuzworträtsels:  
Wortkreuz: 1. Kran, 2. Eige, 9. Wäpferkreuz, 10.  
Dger, 11. Dore, 12. Ger, 13. Aanon, 14. Naf, 15. Faben,  
16. Naf, 17. Wie, 22. Urne, 23. Bieren, 24. Gabe,  
25. Effe.  
Geometrie: 1. Trop, 2. Wäge, 3. Aber, 4. Ret,  
5. Döhen, 6. Reon, 7. Gita, 8. Auser, 13. Aanon, 14. Reere,  
15. Gang, 16. Wie, 17. Wie, 18. Aere, 19. Wie, 20.  
25. 26. 28. 29.

Er schwieg, als er sah, wie der Farmer  
erkraft.  
„Wollen Sie nicht die Verpflichtung ein-  
gehen, nicht mehr gegen uns zu kämpfen?  
Im Thomas ist nun noch einmal der schwere  
Kampf auf zwischen Liebe und Pflicht, denn er  
beendet zu haben glaubte. Wüßten Sie, er  
herbor: „Was ist dann, wenn ich ...“  
„Dann kann Ihre Frau mit Ihnen zurück-  
fahren auf die Farm, sobald die Wogen nicht  
mehr stürmen.“  
„Kann sie denn nicht allein auf der Farm  
bleiben, wenn da keine Gefahr mehr ist?“  
Sauptmann MacCaghen sah den Gelangenen  
fest an. „Das geht nicht, solange ihr Mann  
darauf wartet, daß seine Truppe wieder gegen  
das Gebiet vorrückt.“

Der Hauptmann gab dem Kommandanten  
eine kurze Darstellung des Geschehens. Da  
wendete sich der Kommandant an Thomas, und  
MacCaghen überreichte seine Worte: „Sie ändern  
mit Ihrer Weigerung tatsächlich nichts. Als  
Gelangener können Sie doch auch nicht gegen  
uns kämpfen.“  
Thomas' Augen starrten unruhig. „Was ge-  
schieht mit meiner Frau, wenn ich kein Galt?“  
Der Hauptmann zuckte bedauernd die  
Schultern: „Ihre Frau und Ihr Kind kommen

Lena und Christoph in einem Lager, beengt,  
bedeckt, zusammen mit vielen anderen! Ein  
schmerz schmerzte Lena in Thomas auf.  
Dann aber trat zum erstenmal ein Fremder  
der Engländer ein hellerer Zug in sein Ge-  
sicht: „Mit vielen anderen! Das war der Ent-  
scheid, den die Pflicht gebietet, die Ehre und die  
Liebe zum Vaterland. Mit vielen anderen!“  
So würde sie selbst entscheiden, Lena, so hatte  
sie entschieden.

Thomas hoffte nicht auf sich zusammen und  
sprach das eine Wort aus, von dem er wußte,  
daß es seinen Schicksal eine harte Wendung  
geben mußte: „Nein!“

Das Seemannslied ist immer ein Gießblech  
der deutschen Liedforschung gewesen. In  
einigen im Binnenlande verbreiteten Gesängen  
des 19. Jahrhunderts war der „Staf  
Matrosen, die Untergeordnet“ oder „Das Schiff  
durch die Wellen“ abgedruckt, dessen Inhalt  
wir dabei erst an die Oper, denn an Volks-  
lieder im eigentlichen Sinn. Seiner Gehalt  
aus dem „Niederländischen“: „Steuer-  
mann, laß die Nacht! Steuermann, her zu  
uns! Sol! Sol! Sol!“ ist bekannt geworden  
als irgend ein volkstümliches, aber in  
ihm hat die uralte Form des seemannslichen  
Arbeitsliedes, das Shanty, seinen Eingang in  
die klassische Musik gehalten. Richard Wagner  
bestätigt selbst, daß er die Form der Komposition  
durch den Gehalt von Seeleuten angeregt  
worden sei. In seiner Schilderung der fä-  
mischen Seefahrt nach London, bei welcher das  
Schiff in Norwegen anlegen mußte, erzählt er:

„Ein unendliches Wohlgefühl erlebte  
ich, als das Echo der ungetrübten Granit-  
wände den Schiffsruß der Mannschaft zurück-  
gab, unter dem diese den Anker warf und die  
Segel reifte. Der kurze Rhythmus dieses  
Kufes schallte sich bald zu dem Thema des  
Matrosenliedes in meinem „Niederländischen“.

Wagner untreut mit diesen wenigen  
Worten das Wesentliche am Shanty. Ge-  
wird immer zur Arbeit gelangen, am Gang-  
spinn, beim Rangs-Deckholen des Kants, an den  
Pumpen, kurz bei allen jenen die letzte Kraft  
des Seemannes fordernden Manövern, die  
seinen Beruf auf den Segelschiffen zu berge-  
macht haben. Technische Arbeitslieder kennen  
wir von den Holzschlägern sowohl in Nord-  
amerika, wie im Alpengebiet und im Binnen-  
lande sind sie uns als „Kammlieder“ besonders

von den Pionieren gekannt. Ihnen allen ist  
der Vortrag durch den Vortrager gemeinsam,  
der zugleich Vortrager ist, und das kurze,  
rhythmische Einfallen der Mannschaft in die  
Art der Reimart, der jedoch in die letzten Silben  
des Vortragers hineingelungen wird, wodurch  
der Eindruck des Shanties etwas Wildes und  
Anstrengendes erhält.

Seine Füllezeit hat das Shanty gekannt  
mit der Blüte der Segelschiffahrt in der  
Mitte des 19. Jahrhunderts erlebt. Aber sein  
Ursprung ist älter. Schon im 18. Jahrhundert  
schiffen die Schiffe der Royal Navy zu ihrem  
Stammpersonal einen „Fiddler“ oder „Piper“  
(Fiedler oder Dudelsackspieler), der zur Arbeit  
zu spielen hatte. Aus diesen Weisen hat sich  
dann allmählich die Shanty-Form entwickelt,  
in der die Musik und nicht der Text das  
Primäre ist, der „Fiddler“ wurde zum „Shanty-  
mann“.

Deutschland besitzt keinerlei grünlische und  
unheimliche Sammlung seines seemannslichen  
Reichtums und das war es gerade, was meine  
Denkschrift in der Hanseatischen Verlagsanstalt  
erleidende erste deutsche Seemannslieder-  
sammlung auf den Plan gerufen hat.

Durch eine Aufzeichnung Hermann Reimers  
aus dem Jahre 1838 besitzen wir einige deutsche  
Shanties, so eines, das die Besatzung zum  
Segelschiffen und Untertönen zu singen pflegte:  
„Sih em up, huro, jollen! hool em up, huro,  
jollen!  
Sih em up, huro, jollen, hool! Sih em for  
de Kroon, jollen!“

Aber auch an älteren niederdeutschen see-  
männlichen Liedweisen wären wir sehr arm,  
wenn uns nicht das stammerwande Holland  
in der einzigartigen Sammlung des Adrianus  
Valerius, die unter dem Titel „Niederlandsche

## Eine scharfe Kur / Von Heinrich Kriebel

Der große Sänger Guadagni, der in der  
zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts am Hofe  
des Herzogs Philipp von Parma lebte, besaß  
eine außerordentlich schöne (Gut komponierte  
für ihn eigene einen „Dreißiger“), war aber  
eigentlich, praktisch, höflich und mit  
einer unbegrenzten und auf die ausgefallenen  
Speisen gerichteten Lust behaftet.

Eines Tages liehte man ihm, daß sich zwei  
zu Besuch am Hofe weilende ausländische Prin-  
zen ein wenig kritisch über diese Eigenschaften  
geäußert haben sollten.  
Darauf begann er unter laubenschlingen  
und teilweise perdenz förmlichen Ausreden in  
der Oper immer schlechter zu singen, obwohl  
ihm der Herzog jeden Wunsch erfüllte, um ihn  
zum Abbruch seines fallen Streits zu veran-  
lassen. Und schließlich kam er gar überhaupt  
nicht mehr zur Vortellung.

Da riß dem Herzog der Gebuldsboden. Er  
ließ den Sänger bei Wasser und Brot ins Ge-  
fängnis legen. Guadagni, der Feindschmeder,  
verweilte fast bei dieser Kost.

Am letzten Tag endlich erließen in dem  
Kloster den dem Hinfällig unbedarnter, dieser  
blühender Mann, hinter sich eine Anzahl Ge-  
dienter mit der Folge verlockender Speisen  
und Getränke.

Der Hauptmann blühte ihm kopfschüttelnd  
an: „Dann nehmen Sie Abschied von Ihrer  
Familie!“

Der Wollen trat wieder ins Zimmer.  
Thomas wurde zu einem am Lager fallenden  
Lagungen geführt. Man sah an dem Prinzen  
sch Lena. Den kleinen Christoph hatte sie an  
sich gedrückt, „was so müde und schlaftrig,  
daß ihm die Augen zufielen. So sah er seinen  
Vater nicht, und Thomas ließ ihn schlafen.

Hilfflos stand der Mann da. Er konnte nicht  
einmal allein miteinander reden, es wurde  
Thomas auch nicht erlaubt, den Wagen zu be-  
steigen. Und wie er so das dumme, schmerz-  
durchwühlte, entlagende Antlitz Lenas vor sich  
sah, war es ihm plötzlich, als sei diese junge  
Mutter gar nicht mehr auf dieser Welt, als  
hätte das große Leid eine Heilige aus ihr  
gemacht, so abgeklärt und still ergeben schien  
sie ihm jetzt.

„Lena, liebe Lena, verzeih — was wir tun,  
geschieht für unsere Kinder — für die Zu-  
kunft ... wir werden uns wiedersehen ...“  
„Sie verzeihen, wenn die Frau einmutter,  
wolle ich über die Augen fahren, sein Haupt  
mitten in — da bedeckte er sie mit Händen, zu  
denen sich eine heiße Träne gesellte. Lena  
lachte es wohl. So fand sie in dieser bitteren  
Minute den Trost einer großen un-  
erlöschlichen Liebe.

Der Wagen fuhr an, rollte fort. Viele müde  
Hände winkten ... Thomas sah unermüdet  
der Gasse nach, die sich in der Ferne verlor.  
Er würde ihn in der Seele, seine  
Augen füllten sich mit laßigem Nach, er  
schämte sich vor den beiden Wohlthätenden, die  
neben ihm standen.

„Er hätte es anders haben können“, dachte  
MacCaghen, „aber vor seinem Gewissen hat er  
es vielleicht besser so.“

Jofele hatte den Auftrag seines Herrn er-  
füllt, war auf den Hof hinausgeschickert,

Guadagni wollte sich sofort darauf fügen.  
Aber der Führer der Scher erklärte streng, er  
bekäme nur immer dann ein Gericht und einen  
Trank, wenn er zuvor jedesmal eine Arie mit  
seiner besten Stimme gelungen habe.

Der Sänger trat den Lippen der Speise  
nicht widerstehen konnte, hielt nichts davon,  
als sich dem Unerbittlichen gegenüber dazu zu  
bequemen, und er lang vor jeder neuen Schüssel.  
Die herrlich blühende Stimme erfüllte die fin-  
sternen Gemächer über dem Gang vor der Stelle  
jeden unzufriedenen Musiker mit ihren Antrun-  
nen zur Begleitung ein.

Als es Guadagni endlich beim Nachhitch  
einmal dem Herzog, seine Gäste und die Wür-  
digen einzuladen, lehnte dieser ab, da er  
seine Zeit habe.

„Warum? Wer lebt Ihr denn eigentlich?“  
„Ich bin der Herzog, seine Gäste und die Wür-  
digen hat Ihr nicht singen wollen“, ent-  
gegnete der Mann. „Aber tadel! Ihr es  
für den — Senter von Parma. Und nun muß  
ich gehen. Ich habe heute noch vier Strophen  
dieses aufzusagen.“

Der Denkschrift witzte und Guadagni nahm  
sich vor, in Zukunft seine Hochachtung und  
Empfindlichkeit sichtbar beim Zügel zu nehmen  
und sich immer zu singen, wurde aber,  
nachdem er fertig gewesen, vom Büttel aus  
der Stadt hinausgeführt.

„Wie viele Engländer?“  
„Dreißig sind es“, mindestens ...“  
„Was sollen wir machen?“  
„Kosmochen, fremden!“ sagte der Junge  
mit einem Ton, als sei dies das Selbst-  
verständliche von der Welt.

„Wer gegen dreißig?“ verbesserte Jofele.  
„Da hast ja kein Gemisch!“  
„Ich hab' ein Gemisch!“ sagte der Junge  
und deutete mit dem Finger auf seine Stirn.

Die Aesars wollten es überflüssig. Die  
hierzu nötige Müdigkeit hatten sie überreichlich.  
Der Berg lag ihnen noch in den Knien und  
hinter den Augen lag noch ein Hauch von  
„Ganz bestimmt da?“

„Ganz holt ich mir das Gemisch vom  
Berg. Ich bin da und Cabigi und der  
Berg.“

Als Jofele die müden Burfschen im  
Schatten zurück und wendete sich wieder  
Platz zu. Was die Augen an, noch abe-  
der Kopf vor ihm sichtbar wurde. Er hatte  
auf einen Baum und verbrachte in seinem  
Geld die Nacht.

Bei Tagesgrauen sprach er weiter. Als er  
an den Berg kam, war er ein Stück auf  
und rannte wie besessen hinter einer der ruhig  
stehenden Räder her, als habe er sich getrennt  
und die ganze Nacht hindurch nichts anderes  
getan als sich getrieben. Unausführlich schen-  
dete er zum Haus.

Gebens-Gand“ 1828 zu Harlem erschienen. Er  
ist ein fülliger herrlicher Weisen von den besten  
Norddeutschen erhalten hätte. Mit diesem  
Wohlklang ist es möglich, die wertvolle he-  
männliche Gedichte, Dichtung eines Gorta Rod,  
Hermann Hofstad, Dichtung eines Gorta Rod,  
aus jüngerer Autoren, wie Moritz Zahn und  
Albert Mühl sindbar zu machen. Es ist  
hinzuweisen hervorzuheben, daß die höchsten  
Seemannslieder von Gorta Rod nicht unter  
seinen Gedichten, sondern in seinen „Zage-  
büchern und seinen Erzählungen stehen.

Der fruchtbarste niederdeutsche Dichter see-  
männlichen Liedes ist der 1864 verlorbene  
Heinrich Schaefer. So ist er der Dichter des  
frischen Liedes:

„Seelid! Madre Kameraden! Laßt uns mal  
die Wäpfl anmann!  
Lüft man op mit alle Mann!  
Da schall  
Lüft man!  
Seelid arbeit mit Vergehen, wer sie  
immer list zu tögen,  
Seelid hebt ein frischen Lied, singt of  
banmig gote.“

Eine Zeit lang mochte es scheinen, als  
sollten auch auf dem Seemannslied  
minderwertiger Art in die Stelle des alten  
Matrosenliedes treten, das bis auf unsere Tage  
die Jahrhunderte überdauerte und auf allen  
jungen Meeren erlangte. Die Segelschiffe,  
die bis heute die hohe Seute jedes Seemanns  
geliebten sind, haben diesem Verfall die Stirn  
geboten. Hier wird dem Jüngerermodus auch  
ein reichhaltiger Schatz wertvollen seemanns-  
lichen Liedes mit auf den Weg gegeben, der  
dann ganz von selbst auch in die Dampf-  
schiffahrt mit hinüber wandert. Wie einst auf den  
Segelschiffen, so hängen heute in den Kammern  
unserer Kreuzer marine alte Seemannsweisen  
und mancher Besucher aus dem Seemanns-  
mag übertraut gewesen sein, wenn er an Bord  
eines unserer Kriegsschiffe selbst den Willen  
erfassen in seiner Kommode beim Schiffsdienst  
sein Liedchen vor sich hinstimmen hörte.

Denn es gibt ja kaum einen Beruf, der  
langestrebiger ist als der des Seemanns. Er  
bevorzugt das gefährliche Lied, manches, das  
im noch aus Großherren von den Seelid-  
sänger-Weisen her in Ohr und im Blut klingt.  
Das Lied von der verlassenen Seemannsbraut  
gehört hierher:

„Ach, mein Lieber, wüßst du nicht,  
Wüßst nicht länger sein bei mir,  
In die Fremde wüßst du nicht,  
Sag, mein Schatz, was tat ich dir?  
Die Wüßst du nicht die Wüßst nicht,  
Ihr Gebrauche macht mir Schmerz,  
Die Gebrauche macht mir Schmerz,  
Es zerreißen mit mein Herz.“

Wir haben diesen allzu gefühlvollen Wüßst-  
gelang nicht nur als Kulturhistorium wieder-  
gegeben, sondern auch in die Gebrauche zu setzen,  
in der auch heute noch das Seemanns-  
lied selbst. Der verantwortungsbewusste Ge-  
schäftler und die Seemannsorganisation der  
D.M.H. haben hier ein weites Aufgabengebiet vor  
sich. Jüngere Leute, Emil Feder und  
Alfred Merz, aus Hans Rein in Solingen  
an dieser Stelle genannt, haben sich des so  
stimmvolleren in den Winkel gedrängten See-  
mannsliedes angenommen. Und auch aus dem  
Weltkrieg sind neue Lieder in den Seemanns-  
liedervereinigung von der Norddeutschen Kriegs-  
setzung auf, die zu dem Verlorenen gehören,  
das uns an volkstümlicher Dichtung aus dem  
Frontierleben erhalten geblieben ist.

Der Bana war nicht mehr da, sie hatten  
ihn mitgenommen. Die vier Engländer, die  
zum Schutz der Bana zurückgelassen waren,  
kimmerten sich nicht um den schwarzen Feind,  
sie kamen ihn von getrenn her.

Wo er die Nacht über geblieben habe, fragte  
ihn Sam.

Da wachte er ein. Ein Nacht, wach  
sie den Herrn gebracht hatten. Dann ging  
Jofele zu Cabigi und wisperte lange mit ihm.  
Freiß am Worten verließ Cabigi die Farm  
und fuhr mit einem diesen Holzfahrer an der  
Waldschwelle herauf. Daß in dem Holzfahrer  
zwei Gewehre steckten, das von Bana titrola  
und von Bana Saal, konnten die beiden Eng-  
länder, die ihm das Tor der Feste öffneten,  
nicht sehen. Was nicht, warum gleich voraus  
Lofele mit so viel Lebensmitteln die Bana  
verließ. „Danned fellows, mollt ihr das allein  
verkönnen?“ fragten sie lachend. Jofele  
antwortete sich grinsend auf den Mann: „Er  
würde schon hungern für seinen Bana, aber die  
Aesars mußten verpflegt werden, das mußte er  
und Cabigi liebste das Essen auf.“

Die vier Aesars waren noch auf dem alten  
Platz. Sie lästerten noch immer oder schon  
wieder.

Mit dem Eisen brachte Jofele auch einen  
Plan, den er unterwegs ausgehakt hatte. Der  
letzte ihm der Schatz waren dabei be-  
merkt als sein Mund. Er wurde kopflos, es  
erhob sich kein Einwand. Nicht einmal beim  
flüchtigen Cabigi. Wenn sie es ganz schlan aus-  
packten, konnte es gehen.

Jofele wußte, so das englische Feldlager  
lag, das genigte allein. Was zu tun war,  
wirden ihnen die Spuren zeigen, die sie zu  
widen verstanden, viel, viel besser als alle  
Deutschen und Engländer.

Nachts marschierten sie. Cabigi und Jofele  
mit dem Gewehr, wie richtige Soldaten.

„Cabigi, halt Of Streibschiff mit der  
Wils Antwort überreichte Cabigi mit der  
Schadheit.“

Jofele miß die Augen zusammen; für ihn  
bestand kein Zweifel, eine ganz glatte Sache  
würde das sein.

Fortsetzung folgt



# Mitteldeutsche National-Zeitung

## Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.),  
Gr. Ulrichstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.  
— Erscheinungstage bei Störungen im Druck: Sonntage können  
nicht berücksichtigt werden. — Bestpreis monatlich 2,- M.N.Z.,  
jährlich 20 M.N.Z. (einschl. Post). — Bestpreis 2,10 M.N.Z., an-  
sonsten 2 M.N.Z. (einschl. Post). — Abnehmer: 6.000 M.N.Z.

Printzettelverrichtungen überall im Gau. Postfach 26749 264.  
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan sämtlicher  
Einrichtungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und der  
Landes- und Kreisverbände. — Anzeigen: — Anzeigen-  
beiträge sind beim Verleger abzugeben. — Geschäfts-  
leitung: Halle (Saale), Schulstraße 47. Fernruf 178 51.

### Bolschewisten-Putsch in Kuba vereitelt

Havana, 1. März. Nach einer Mitteilung des Geheimdienstes der kubanischen Armee wurde in den letzten Tagen eine bolschewistische Verschwörung gegen die Regierung von Kuba in großem Ausmaß aufgedeckt. Präsident Cerezo und Oberst Batista sollten, wie aus dem beschlagnahmten Material hervorgeht, im Falle eines kommunistischen Generalstreiks getötet werden. Die Aktion sollte unternommen werden zu einer Zeit, während der sich Oberst Batista zu einer Gesundheitskur in einer südlichen Provinz aufhielt.

Am Verlaufe der Maßnahmen des Geheimdienstes wurden bereits 27 kubanische und spanische Kommunisten verhaftet sowie gegen weitere 500 Strafverfügungen erlassen. Beamte des Geheimdienstes fanden bei Hausdurchsuchungen in den Geschäften zweier verdächtiger spanischer bolschewistischer Organisationen in Havana zahlreiche Gewehre, viele Munition sowie große Mengen kommunistischer Agitationsmaterialien.

### Grandi bei Mussolini

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP, Rom, 1. März. Der italienische Botschafter in London Graf Grandi wurde gestern nachmittags von Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte eine Stunde.

Später hatte der Botschafter eine Besprechung mit Außenminister Graf Ciano, die, wie verlautet, den englisch-italienischen Verhandlungen galt. Die Presse gibt unvoreingenommen ihren Optimismus über die bevorstehenden Verhandlungen Ausdruck.

Gestern stand allerdings im Mittelpunkt des Interesses das Kommuniqué über die Konferenz der Balkanstaaten, über das wir an anderer Stelle berichten. Die Anerkennung der Eröberung Albanien durch die Türkei und Griechenland sei, so heißt es hier, ein wichtiger Beitrag zum Frieden im Mittelmeer.

Der britische Gesandte in Rom, Lord Perth, hatte gestern im Foreign Office in London wieder eine Besprechung mit Außenminister Lord Halifax.

### Heftblatt „Echo de Paris“ steht sein Erscheinen ein

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 1. März. Eines der bekanntesten Pariser Blätter, das „Echo de Paris“, hat sein Erscheinen eingestellt.

Das Blatt tat sich unter seinem jüdischen Außenpolitiker Bertin-Lacarrière als besonders deutschfeindlich hervor und vertrat rassistisches, das französische Bündnis mit Sowjetrußland. Im vergangenen Jahre war eine Spaltung innerhalb der Redaktion eingetreten, auf Grund deren ihre berühmtesten Kräfte abwanderten und die „Epoque“ gründeten, so daß das seit 84 Jahren bestehende Blatt nunmehr gezwungen war, sein Erscheinen einzustellen. Der Heftbeitrag liegt immer mehr an. Verhandlungen mit Finanzkreisen wegen einer Vereinstzung mit der „Epoque“ scheinen ohne Erfolg geblieben zu sein. Das Blatt hatte vor und während des Krieges als Sprachrohr des französischen Generalstabs gegolten und war nach dem Krieges ganz in das chauvinistische Frankreich hineingeraten.

### Zwei britische Flugzeuge mutwillig zerstört

London, 1. März. Zwei der neuesten britischen Flugzeuge, die kurz vor dem ersten Großangriff standen, sind auf dem Flugplatz von Manchester beschädigt worden. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um mutwillige Zerstörung handelt. Die Täter sind noch nicht ermittelt worden.

## 8 Tage Italien-Besuch des Führers im Mai

### Aufenthalt in Rom, Florenz und Neapel - Flottenschau, Wehrmachtsparade und drei Veranstaltungen der faschistischen Partei

Berlin, 1. März. Der Besuch des Führers und Reichslänglers in Italien wird in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Der Führer und Reichslängler wird während seines etwa achtstägigen Aufenthalts in Italien Rom, Florenz und Neapel besuchen. In Rom wird er im Quirinal Wohnung nehmen.

Das reichshaltige Festprogramm sieht u. a. eine Flottenschau, ein Parade der Wehrmacht, Vorführungen der Bands und Auffreitreitte sowie drei große Veranstaltungen der nationalen faschistischen Partei zu Ehren des Führers vor.

## Deutscher Tag in Linz

### Innenminister Seiß-Inquart spricht zu den Oberösterreichern



auf dem Grazer Rathaus die Hafentreuflage zu lösen, stattdag.

Innenminister Seiß-Inquart ist mit der Durchführung eines neuen Bundesgesetzes beauftragt worden, auf Grund dessen Verträge gegen den Pressefrieden mit jüdischen Zeitungen geschlossen werden. Besonders die jüdischen Wiener Redaktionen haben dieses neue Pressegesetz, das jeden mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, der durch den Inhalt eines Druckwerkes den inneren Frieden oder die zwischenstaatlichen Beziehungen Österreichs zu anderen Staaten ernstlich gefährdet, mit scharfer Miene aufgenommen. Der Brunnenerklärung dieser jüdischen Zeitungsredaktionen, die sich nämlich über den deutsch-österreichischen Pressefall hinwegsetzten, ist jetzt aller Voraussicht nach ein Ende gesetzt worden; denn in der bodenständigen Besetzung weiß man, daß Seiß-Inquart energisch durchgreifen wird, wenn diese deutschfeindliche Neigungen zu veröffentlichen.

## Arbeitsgesetze in Paris

### Arbeitsgesetze vom Senat Sozialfragen hatten der Lösung

Die Verhandlungen, die der Senat wünscht, scheinen zwischen beiden Häusern einen ersten Konflikt heraufbeschwören zu wollen, zumal in der Nacht zum 1. März in ganz Frankreich rund 7000 Kollektivarbeitsverträge geschlossen sind und damit die brennenden Fragen auf isoliertem Gebiet wieder in ihrem ganzen Umfange auf der Tagesordnung der Regierungstätigkeit stehen.

Die Streitfrage geht in erster Linie darum, ob eine Angleichung der Löhne an die Lebenshaltungskosten schon bei einer fünfprozentigen Steigerung oder erst bei einer zehnprozentigen Steigerung, wie der Senat es wünscht, erfolgen soll, und ob den faschistisch eingestellten Schlichtern in Zukunft das Recht gewährt werden soll, genaues Einbild in die Wirtschaftslage eines Wertes zu erhalten.

## Arbeit und Kultur

eko. Halle, 1. März.

Es gibt kein Volk, das über eine Kultur verfügt und zugleich die Arbeit entbehren könnte. Selbst der im zivilisatorischen Sinne primitivste Vegerstamm, der gemäß auf seine Kultur hat (die ihren Ursprung an sich in dem Erfinden des Uebermenschen — Gottfischen — findet), vermöchte ohne Arbeit nichts zu sein. Denn auch die Jagd mit der Keule ist Arbeit, und selbst schon die Herstellung des einfachsten Jagdgerätes setzt Arbeit voraus.

So heißt es eine Wahrheit dar, daß nur die Paratiten unter den Völkern ohne Arbeit zu leben vermögen. Sie entbehren daher auch der kulturellen Schöpfung.

Denn die Schöpfung, in der doch der beselende Geist des Menschen offenbar wird, bildet ja eigentlich die gemeinsame Grundlage von Arbeit und Kultur. Das Ethos der Arbeit ist also keine Phrase, sondern es findet seine lebendigen, die Zeiten überdauernden Ausdruck in dem Wert, dem Erzeugnis des Geistes und der Hände Schaffen. Wie deshalb die Kultur nicht ohne Arbeit sein kann, vermag auch die Arbeit nicht ohne Kultur zu sein.

Allein ein überheblicher Standesbünfel nimmt für eine materiell höher stehende Volksschicht die Kultur ausschließlich in Anspruch. Diese Einstellung bezeichnet eine überlebte Epoche, die nichts anderes denn eine verregelte Degeneration bedeutet. Richtiger ist es seinem Volke möglich, irgendein schöpferisches Wert zu vollbringen, das nicht aus den taufenshaften kulturellen Werten der Gemeinschaft

## Gaulkulturwoche

Halle, 1. März. Der fünfte Tag der Gaulkulturwoche stand im Zeichen des Films. In Anwesenheit des Präsidenten der Reichsfilmmannschaft, Minister a. D. Prof. Dr. Lehmann und des Reichskulturamteilers M. G. Müller wurde am Vormittag mit einer Führung durch die Filmfabrik Wolfen eröffnet, an der zahlreiche führende deutsche Filmintendanten nahmen.

Nach einem Mittagessen, an dem auf Einladung der Filmfabrik Wolfen Angehörigen des Wertes gemeinsam mit den Filmintendanten und den führenden Männern des Gauess Halle-Merseburg teilnahmen, fand am Nachmittag im Hof-Theater-Saal der Filmfabrik Wolfen eine große Kundgebung der Reichsfilmmannschaft statt, in deren Mittelpunkt eine Ansprache des Präsidenten der Reichsfilmmannschaft Prof. Dr. Lehmann stand.

Das Fest der Künstler im „Stadttheaterhaus“ zu Halle bildete den Abschluß der Veranstaltungen am „Tag des Films“, über die wir im Innern der Zeitung ausführlich berichten.

## Tag des Rundfunks in Leuna

12 Uhr: Kundgebung der Reichsrundfunkmannschaft in Form eines Wertepanoramaes in der Kantine des Bauwerks. Es hielt die Rede der Reichsleiter des Bauwerkes. Während des Konzertes, führt der Präsident der Reichsrundfunkmannschaft und Leiter der Abteilung Rundfunk im R. L. M. H. Hans Krieger, mit dem Werteleiter und mit dem Wertebeschäftigten ein Gespräch über den Rundfunk als Fremdenpender im Leben des schaffenden Menschen.

15.30 Uhr: Tagung der Leiter der Hauptstelle Rundfunk im Schloßgartenhof zu Merseburg. Es spricht Reichsleiter Krieger.

20 Uhr: Fröhlicher Abend des Rundfunks in fünflichen Räumen des Stadttheaterhauses in Halle, veranstaltet vom Reichsleiter Krieger zusammen mit der Landesleitung Halle-Merseburg der Reichsrundfunkmannschaft (Rundfunk-Arbeitsgemeinschaft) und der W.E.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.